1894. | No. 141.

Mittwoch, 20. Juni. | 68. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Das Petroleum-Weltmonopol

rückt in den Vordergrund des Interesses der Kulturwelt.

Die Standard-Oil Company, welche schon vor mehreren Jahrzehnten begründet wurde, saugte bereits in den sechziger und siebziger Jahren eine große Zahl der amerikanischen Petroleum-Unternehmungen auf. Als sie sich dann vor 12 Jahren mit ihrer größten Gegnerin vereinigte, bekam sie fast den ganzen amerikanischen Petroleumhandel in ihre Hände. Dies gewann auch für uns ernste Bedeutung, denn der deutsche Handel, der sich nur auf wenige einheimische Petroleumquellen stützen kann, ist von dem amerikanischen Handel fast ganz abhängig. Eine gewaltige Steigerung des Petroleumpreises erschien schon damals als unvermeidlich, wenn nicht noch ein Hinderniß bestanden hätte.

Amerika hat auf dem Petroleummarkt einen starken, mächtigen Gegner, nämlich Rußland, das eine umfangreiche Petroleumproduktion aufweist. Wie in Amerika, so hatte sich auch in Rußland die Petroleumindustrie in wenigen Händen konzentrirt, und zwar in die der Firma Nobel und der Gebr. Rothschild in Paris. Durch die Konkurrenz dieser beiden Häuser einmal untereinander, dann aber vor allem dem amerikanischen Ring gegenüber behielt der Petroleumpreis auf dem Weltmarkt einen mäßigen Stand, ja er sank sogar infolge der scharfen Konkurrenz tiefer, als es unter gewöhnlichen Verhältnissen zu erwarten war.

Diese gewaltige, dem Monopol gegenüber errichtete Schranke ist jetzt zum Theil gefallen. Die russischen Petroleum-Produzenten haben — wie behauptet wird, unter der Leitung des Finanzministers Witte — ein Uebereinkommen behufs gemeinsamer Regelung der Produktion abgeschlossen. Es ist ein Syndikat gebildet worden, welches die Lieferung von gereinigtem Oel auf die 89 Mitglieder vertheilt und durch strenge Konventionalstrafen Uebertretungen zu hindern bemüht ist. Die Ausfuhr des Petroleums wird lediglich von einem gemeinschaftlichen Komitee besorgt. Diese russische Gesellschaft ist nun weiter mit der Standard-Oil-Company zu einer Einigung gelangt. Die beiden Parteien haben gleichsam die Welt unter sich getheilt. Die Standard-Oil-Company erhält als Absatzgebiet ganz Amerika, Westeuropa ausschließlich Italiens und Westafrika einschließlich des westlich von Griechenland gelegenen Nordafrikas; den Russen ist Osteuropa, Ostafrika, und ganz Asien „zugetheilt" worden.

Diese Einigung zwischen dem russischen und dem amerikanischen Ring ist jedoch noch nicht ganz „perfekt"; ihr Zustandekommen wird fürs erste durch ein Hinderniß noch hinausgeschoben. Das russische Syndikat hat es zur Bedingung gemacht, daß die Standard-Oil-Company zuerst jede amerikanisches Oel beziehende Konkurrenz zu beseitigen habe. Diese noch nicht unterjochte Konkurrenz besteht aus einer Bremer und einer Mannheimer Firma (besonders kommt die letztere, die Firma Philipp Roth, als die größere und widerstandsfähigste in Betracht), die ihren Rohstoff von einigen wenigen noch nicht unterjochten amerikanischen Produzenten beziehen.

So bereitet sich also eben vor unseren Augen der Entscheidungskampf in dem dreißigjährigen Petroleumkriege vor, dessen Hauptwaffe die Unterbietung im Preise ist. Gelingt es dem gewaltigen amerikanischen Feinde, diese letzten Gegner zu besiegen, so ist das Weltmonopol des Petroleums eine nicht zu ändernde Thatsache.

Die bisherige Entwickelung des Petroleumkrieges war für die Konsumenten günstig, da das Kampfmittel, die Preisunterbietung den Verbrauchern außergewöhnlich billige Preise einbrachte. Dies wird selbstverständlich anders werden, sobald das Weltmonopol thatsächlich besteht, denn Monopole schließt man nicht ab, um die Preise zu verbilligen, sondern sie zu vertheuern.

Sowie der Preis des Petroleums steigt, würde freilich auch der Eifer, neue Petroleumquellen zu entdecken, steigen, und immer neue Gegner würden dem Ringe erstehen, und fänden sich diese Gegner nicht, oder gelänge es dem Ringe, sie zu besiegen, was dann? In dem Maße wie der Preis des Petroleums steigt, würden das Gas, das elektrische Licht und all die anderen vorhandenen oder noch zu entdeckenden Licht- und Wärmespender stärker begehrt und benutzt werden. Die Folge davon würde eine geringere Nachfrage nach Petroleum sein. Ermäßigten dann die Petroleum-Produzenten nicht freiwillig den Preis, das Ende vom Liede wäre vielleicht der Ersatz des Petoleums durch andere gleichwerthige oder höherwerthige Faktoren. Diese Erwägungen zeigen, daß wir der näher rückenden Gefahr doch schließlich mit ziemlicher Kaltblütigkeit entgegensehen können.

Die Umwandlung der vierprozentigen Konsols und der Finanzminister.

Ueber die Frage, ob der preußische Finanzminister die Zinsherabsetzung der vierprozentigen Konsols beabsichtigt oder nicht, sind seit der Auflegung der letzten dreiprozentigen Anleihe Bände geschrieben worden, aber geklärt ist die Frage auch heute noch nicht. Als die Konvertirungsgerüchte zuerst an der Börse auftraten, lag die Vermuthung nahe, daß es sich nur um ein Manöver der Bankwelt handele, die neuen Papiere zu möglichst hohen Kursen in das Publikum zu bringen und zu diesem Behuf die Besitzer der kündbaren vierprozentigen Konsols zum Umtausch ihrer Papiere gegen 3- oder 3½prozentige zu veranlassen. In den Tagen vor der Zeichnung der neuen Anleihe war das entgegengesetzte Manöver beliebt worden. Die vierprozentigen Konsols, die seit längerer Zeit 107 Prozent — etwas höher oder niedriger — notiren, stiegen bis auf 108,10, um die neuen dreiprozentigen zu 87,80 um so annehmbarer erscheinen zu lassen. Nach erfolgter Zeichnung begannen die vierprozentigen unter dem Druck der Konvertirungsgerüchte zu weichen Vergeblich wurde darauf aufmerksam gemacht, daß eine Kündigung derselben nur durch Gesetz erfolgen könne, über welches also der Landtag in der nächsten Session zu beschließen haben würde. Vergebens erschien nach wiederholtem Andringen eine Notiz der „Nordd. Allg. Ztg.", dahin gehend, daß die Regierung sich bisher mit dieser Frage noch nicht beschäftigt habe. Die Fassung dieser Notiz war so unglücklich, daß Mißtrauische nun erst recht Verdacht schöpften, daß etwas geplant werde. Jedenfalls setzte der Kurs der Vierprozentigen die Abwärtsbewegung fort. Daran wurde auch nichts geändert, als bekannt wurde, daß der Finanzminister wiederholt direkte Anfragen mit der Versicherung beantwortete, er habe ganz andere Dinge im Kopf. Da Finanzminister nicht verpflichtet sind, ihre Gedanken jedem Frager klarzulegen, wurde nun die Vermuthung laut, die Börse arbeite auf die Ermäßigung des Kurses der vierprozentigen Konsols in der Voraussetzung hin, daß, wenn dieser dauernd dem Kurse der 3½prozentigen genähert werde, der Finanzminister seine Stellung zu der Konvertirungsfrage ändern würde. Unter diesen Umständen sank bei dem Ausbleiben jeder unzweideutigen Kundgebung seitens der Regierung der Kurs der vierprozentigen von Stufe zu Stufe bis auf 104,80 am 12. und 13. Juni. Inzwischen aber scheinen die Herren Banquiers ihre Papiere in Sicherheit gebracht zu haben. Am 13. Juni wurde „Kontreordre" ausgegeben. In den Börsennachrichten dieses Tages wurde anscheinend ganz im Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn man fortfahre, sich einer freiwilligen Konversion der vierprozentigen und dreiprozentigen zu unterziehen und der Rückgang der anderen sich fortsetze und damit die Spannung zwischen der vierprozentigen und der 3½prozentigen sich verengere, die Regierung eines Tages in die Lage versetzt sein werde, die Konvertirung durch Gesetz aussprechen zu müssen und damit einem thatsächlichen Zustande die Sanktion zu verleihen. „Es ist doch als sicher anzunehmen, hieß es in einem Bericht, daß im Falle einer Konversion, die indeß nach unseren Informationen noch nicht beabsichtigt ist, die Kündigung der 4prozentigen Titres nicht zum Parikurse erfolgt, sondern damit eine baare Zuzahlung nach dem Tageskurse verbunden sein wird. Die Kapitalisten thäten daher gut, eine größere Zurückhaltung mit ihrem Besitz an 4prozentigen Anleihen zu üben."

Also, nachdem man wochenlang das Publikum mit Umwandlungsgerüchten geängstigt und zum Verkauf getrieben, machte man sich nun über die Leichtgläubigkeit des Publikums lustig und trieb zum Festhalten und damit indirekt zum Ankauf von 4prozentigen Konsols mit der Vorspiegelung an, daß bei einer Konversion, betreffs der ein Beschluß noch nicht gefaßt ist, die Kündigung „zum Tageskurse" erfolgen solle. Die Wirkung dieses neuen Manövers blieb nicht aus. Tags darauf stieg der Kurs der 4proz. Konsols um 0,45, der 4proz. Reichsanleihe um 0,60 und letzten Sonnabend standen die ersteren 105 50, die letzteren 105,75, und der Kurs der 3½ und 3prozentigen Papiere, der auf 102,30 bezw. 90,70 gestiegen war, bröckelte langsam wieder ab. Das Geschäft ist gemacht. Bis dahin hatte man immer nur gelesen, daß die Besitzer der 4prozentigen Konsols ihren Besitz in 3prozentige umgetauscht hätten. Jetzt aber gesteht man offen ein, daß die Kapitalisten, namentlich die kleinen Rentner, weil sie den Verlust von ½ oder 1 pCt. nicht ertragen können, andere, aber natürlich weniger sichere Papiere angeschafft haben — der beste Beweis, daß wenn demnächst die Kündigung der 4prozentigen Konsols dennoch erfolgen sollte, diese Maßregel ebenso wie die Mitte der 80er Jahre erfolgte Konversirung der Aktien der verstaatlichten Bahnen, einen sehr großen Theil des deutschen Kapitals in das Ausland treiben würde. Die Hauptschuld trifft diejenigen, die dem grausamen Spiel kaltblütig zugesehen haben, obgleich sie mit einigen verständigen Worten im Reichsanzeiger das Spiel hätten verhindern können. Weshalb das nicht geschehen ist, bedarf noch der Aufklärung. Jedenfalls ist das Vertrauen des Publikums durch diese Vorgänge schwer erschüttert worden.

Das XI. deutsche Bundesschießen in Mainz.

Viertausend deutsche und ausländische Schützen haben sich in Mainz versammelt und freuten sich im Verein mit der Einwohnerschaft des „goldenen Mainz" und mit vielen Tausenden auswärtiger Besucher im hellen Sonnenschein des Festtreibens, das am letzten Sonntage schon vom frühen Morgen an in den Straßen der alten Stadt herrschte.

Gegen ½12 Uhr kam der Zug, der sich auf der Kaiserstraße sammelte, in Fluß. Um ein Uhr, so schreibt die „Frankf. Ztg., defilirte er an der Tribüne vor dem Stadttheater auf dem Gutenbergsplatz vorüber. Musikkorps und eine Feuerwehrabtheilung haben den Vortritt. Die Mainzer Turner, Gewehre tragend, folgten und ließen unter dem Kommando ihres Vorsitzenden Allendorf ein dreifaches „Gut Heil" ertönen. Berittene Herolde leiten die erste historisch-künstlerische Gruppe ein: Drusus als Triumphator kehrt vom Feldzuge gegen die Katten nach Mainz zurück. Es folgen, jubelnd begrüßt, die Wiener und sonstigen Oesterreicher Schützen, die ausländischen Deputationen aus der Schweiz, Italien, Belgien, Luxemburg und Amerika. Das Hoch der Wiener auf Mainz gibt das Signal zu einem Blumenhagel gegen die Zugtheilnehmer, die sich mit gutgezielten Würfen rächen. Die zweite historische Gruppe stellt Karl den Großen am Rhein dar. Der gewaltige Frankenherrscher reitet unter einem Baldachin; eine Winzerschaar erinnert an Karls des Großen Verdienste um den rheinischen Weinbau. Von den norddeutschen Schützen fallen die Kölner durch ihr frohes Wesen auf, die Hannoveraner und Hanseaten durch eine gewisse feierliche Gemessenheit, die Braunschweiger durch den Cervelatwurstzipfel, den sie im Schilde führen. Nun rückt der rheinische Städtebund, eine der schönsten Gruppen des Zuges, heran. Juchzend nähern sich die bayerischen Schützen, wohl die lustigsten Gesellen von allen. Drei Jahrhunderte alte Banner führen sie mit sich, wie die Regensburger, oder einen riesigen Nürnberger Trichter, wie die Mannen von der Pegnitz. Die folgende vierte farbenprächtige Kostümgruppe zeigt die Blüthe von Kunst und Handwerk im mittelalterlichen Mainz. Meister Frauenlob und seine Berufsgenossen wandeln einher, die Bäcker, Zimmerleute, Glockengießer, Glaser, Metzger und Juweliere tragen ihre Schaustücke vorüber, und die Jünger der schwarzen Kunst sehen wir unter Gutenberg's, Fust's und Schöffer's Leitung an der Arbeit bei einer Presse, die der im Mainzer Museum aufbewahrten genau nachgebildet ist. Was nunmehr so artig grüßend herankommt, das ist Sachsens Schützenschaft, voran die Leipziger und Dresdener, dann die Thüringer, von denen die Gothaer mit gerechtem Stolz eine Wiege als Zeichen der Gründung des deutschen Schützenbundes mit sich führen. Die nächste historische Gruppe bringt den Mainzer Erzbischof Berthold von Henneberg als Schützer des Landfriedens. Er hat einige der verwegensten Raubritter zur Raison gebracht, ihnen einen überfallenen Kaufmannszug abgejagt und führt die Befreiten sammt den Gefangenen nach Mainz. Schwabens lebhafte Söhne maschiren unter dem Kommando ihres Landesschützenmeister daher. Dann entrollt sich als sechste Glanznummer ein Mainzer Schützenfest im 16. Jahrhundert, getreu in allen Figuren der damaligen Festgenossen und in allen sonstigen Einzelheiten. Von der einzigen uniformirten Militärkapelle im Zuge, der des 4. bayerischen Infanterieregiments aus Metz, geleitet, erscheinen, stürmisch begrüßt, die Elsaß-Lothringer, dann die Badenser und die allzeit fidelen Pfälzer mit einer zwei Meter hohen Renommir-Flasche Dürkheimer. In den dreißigjährigen Krieg versetzt uns der Abzug der Schweden aus Mainz (1636. Pappenheimer Kürassiere reiten vorauf, die strammen Schweden tragen die Sturmhaube keck wie je auf dem Ohr. Die stattliche Frankfurter Schützenschaar, mit manchem alten Schweden in ihrer Mitte, wird aufs freundlichste empfangen. Die Offenbacher „Sektion", so benannt, weil sie auf dem Vorbeimarsch dem Schaumwein (Sekt) wacker zuspricht, die Bockenheimer, Hanauer, Niederräder und Höchster folgen. Dann setzten Wiesbadener und Homburger den Aufzug des mittelrheinischen Schützenbundes fort. Der Dreibund-Wagen naht. Herolde reiten voran die Freiheitskämpfer von 1813/14 sind mit ihren echten Monturen auferstanden. Krieger von 1870/71 sorgen für den Fortbestand der Ueberlieferung.

Während des Vorbeimarsches an der Haupttribüne schwenkten die Fahnenträger, wohl hundert an der Zahl, ab und nahmen mit ihren Fahnengarden Aufstellung vor der Tribüne. Der Bundesvorsitzende, Stadtverordneter C. Diersch-Berlin, übergab das Bundesbanner der Stadt Mainz. In seiner Ansprache betonte er,. daß dem Bundesbanner mit gutem Vorbedacht keine feste Stätte gegeben sei, damit es wie ein Apostel in deutschen Gauen umherziehen und von der Bedeutung des Deutschen Schützenbundes zeugen möge, die neben der Waffenübung in der Pflege des Zusammengehörigkeitsgefühls bei den deutschen Stämmen liege. Oberbürgermeister Dr. Gaßner-Mainz übernahm das Bundesbanner namens der Stadt Mainz als ein Erinnerungs- und Wahrzeichen an die Erstrebung und für die Errichtung der deutschen Einheit. „Mainz wird die Erinnerungen, die das Banner umschlingen, hochhalten und ihm den besten, sichersten und würdigsten Platz in seinen Mauern bereiten. Ich schließe mit dem aufrichtigen Wunsche, daß das Elfte deutsche Bundesschießen verlaufen möge als ein glänzendes Friedensfest der deutschen Nation!" Ein Berliner Schütze überreichte sodann noch ein schwarz-weißes, goldgerändertes Fahnenband, das von Frauen und Jungfrauen der Reichshauptstadt für das Bundesbanner gestiftet worden ist.

Nach Beendigung des Festbanketts, etwa um ½6 Uhr, machte das junge Großherzogspaar, das jetzt in Mainz residirt, einen Gang durch die Festhalle und besichtigte den reich ausgestatteten Gabentempel. Dann begab sich der Großherzog zur Schießhalle und gab den Eröffnungsschuß auf eine Standscheibe ab, — ins Schwarze. Bald kehrte das großherzogliche Paar in die Stadt zurück. Auf dem Festplatz aber entwickelte sich ein fast verblüffendes Treiben. Auf den Schießständen knallten unablässig die Büchsen und um halb 8 Uhr wurden bereits die ersten „erschossenen" Becher feierlich vertheilt.

Die ersten 10 Standbecher erhielten Ritzer-Fügen (Tirol), Dorner-Nürnberg, Rentzel-Hamburg, Gleichaug-Bockenheim, Batzik-Liegnitz, Gustav Zimmermann-New-York, Blume-Erfurt, Halbach-Offenbach, Grünig-Wiesbaden und Brauns-Offenbach.

Der Preußische Forstverein

hielt gestern in Pr. Stargard in der Aula des Gymnasiums seine 23. Versammlung ab. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser hatten Flaggenschmuck angelegt. Herr Bürgermeister Gambke hieß die Erschienenen mit herzlichen Worten willkommen. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichts sprach Herr Regierungs- und Forstrath Arndt-Königsberg über das Thema „In welcher Weise verdrängen im Vereinsgebiet die Holzarten einander?“ Als Herr Forstmeister Dr. Kohli-Wilhelmswalde eben zum Korreferat das Wort ergriffen hatte, erschien Herr Oberpräsident v. Goßler in der Versammlung. Sodann berichtete Herr Regierungs- und Forstrath Ochwadt-Gumbinnen über die Maßregeln, welche zur Hebung des Holzabsatzes, insbesondere der geringeren Sortimente, sich besonders empfehlen. Herr Oberförster Kottmeier-Gr. Okonin hob in seinem Korreferat hervor, daß man sich den Forderungen der Neuzeit mit ihrer umgewandelten Industrie anpassen müsse und andererseits den lokalen Bedürfnissen Rechnung zu tragen habe. Anschließend an diesen Vortrag ergriff Herr v. Goßler das Wort. Er erkannte die Vorschläge des Berichterstatters als richtig und zweckentsprechend an und machte besonders auf die Holzwaarenfabrik in Czersk aufmerksam, welche für die Verwerthung geringerer Sortimente ein neues Absatzgebiet geschaffen habe und empfahl mit warmen Worten den Besuch dieser Fabrik. In den diesen Gegenstand betreffenden Ausführungen wurde auch hervorgehoben, daß die Einrichtung von Cellulosefabriken besonders in Ostpreußen von den wohlthätigsten Folgen in volkswirthschaftlicher Hinsicht werden könne. Sodann berichtete Herr Regierungs- und Forstrath Schwede-Marienwerder in längerer Ausführung über staatliche Ankäufe und Aufforstungen von Oedländereien im Vereinsgebiete mit besonderer Berücksichtigung des Regierungsbezirkes Marienwerder. Die Herren Oberförster Hahn-Schönberg und Meyer-Steegen sprachen über die Frage: In welcher Weise kann dem Rückgange der Geweih- und Gehirnbildung gesteuert werden? Nach Erledigung der beiden ständigen Fragen: „Insektensachen“ und „Neue Erfahrungen im Gebiete des forstlichen Betriebes und Jagdwesens“ vereinigte ein Festmahl im Wolff'schen Saale die Theilnehmer; Herr v. Goßler betheiligte sich ebenfalls.

Berlin, 19. Juni.

— Bei der Grundsteinlegung zum Dome sprach der Kaiser dem Oberbürgermeister Zelle gegenüber seine Genugthuung aus über die Verschönerung, welche Berlin nach Ausführung der in der Nachbarschaft des königlichen Schlosses geplanten Neubauten und Umgestaltungen erfahren wird. Der Kaiser äußerte, die Pläne für den Umbau der nach dem Schloßplatze belegenen Facade des Marstallgebäudes seien fertig gestellt, beschrieb diese Pläne und forderte den Oberbürgermeister auf, einen Einblick in die Entwürfe zu nehmen.

— Das neue Reichstagsgebäude soll, falls die nächste Tagung im November eröffnet wird, gleich zum Beginn der Tagung vom Reichstag bezogen werden; es wird bis dahin vollständig fertiggestellt sein.

— Mit Cyankali vergiftet hat sich am Montag in einem Berliner Hotel der Landtagsabgeordnete Bankier van Heede. Ueber die Ursache des Selbstmordes ist bis jetzt nichts bekannt.

Adolf van Heede gehörte der nationalliberalen Partei an und vertrat im preußischen Landtage den Wahlkreis Altena-Iserlohn. Er war am 18. April 1845 in Halver (Westfalen) geboren und hatte sich der industriellen Laufbahn zugewandt. Zu weiterer Ausbildung in seinem Berufe hatte er längere Zeit in Nordamerika und Belgien gelebt. Dem Abgeordnetenhause gehörte er seit dem Jahre 1879 an.

— Unter der Ueberschrift: „Schlemmer und Prasser“ bringt die „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe“ vom 16. Juni einen Artikel, in dem zum Beweise dafür, daß die theuren Wirthschaften in Berlin nicht sowohl von den Gutsbesitzern als vielmehr von großen Börsenmännern leben, auf die reichen Mahlzeiten des Inhabers des Bankhauses Hirschfeldt und Wolff Bezug genommen wird, „bei dessen Zusammenbruch ja auch der Reichskanzler von Caprivi mit nur 400000 Mark zu den Leidtragenden zählte.“ Diese Behauptung, durch die der Reichskanzler in schlechtem Lichte erscheinen soll, beruht, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, auf Erfindung. Der Reichskanzler Graf Caprivi hat weder je Vermögen besessen, noch mit dem Bankier Wolff in irgend einer Beziehung gestanden.

— Wegen der Ausweisung dänischer Schauspieler aus Hadersleben (Nordschleswig) herrscht in Kopenhagen einige Erregung. Die Eigenthümer der dänischen Yachten, welche sich an der Regatta in Kiel betheiligen wollten, beschlossen am Montag, sich in diesem Jahre den Regatten des kaiserlichen Yachtklubs nicht anzuschließen. Als Grund dieses Beschlusses bezeichnete man die Ausweisung der dänischen Unterthanen.

Es liegen jetzt Berichte vor, nach denen die Maßregel der deutschen Behörde verständlich erscheinen muß. Die dänische Gesellschaft ist nicht mit harmlosen Absichten nach Nordschleswig gekommen, sondern sie wußte, daß sie als Werkzeug von einer Clique von Kopenhagener Wühlern für bestimmte Zwecke benutzt werden sollte. Nach Mittheilungen aus Kopenhagen war der Unternehmer auf die Ausweisung vorbereitet. Man wird daraus folgern dürfen, daß die Ausweisung nicht nur nicht befürchtet, sondern vielmehr erhofft wurde. Ob es klug gethan war, daß von deutscher Seite den Dänen ihr Wille geschehen ist, bleibt freilich offene Frage. Hätte man die dänische Schauspielergesellschaft spielen lassen, so würde die beabsichtigte Erregung der schleswigschen Dänen vielleicht ausgeblieben sein, angesichts des ruhigen Gleichmuthes der deutschen Behörden. Die Gesellschaft spielt jetzt in Ribe, dicht an der deutschen Grenze und die Dänen aus Nordschleswig fahren ganz behaglich ein paar Meilen, um in Jütland umso lauter zu thun, was sie bei uns nicht dürfen, nämlich demonstriren.

— Der Verband der Berliner Gast- und Schankwirthe nahm in einer Versammlung am Montag eine Erklärung an, in der es heißt, daß der Verband sich in dem das Gastwirthsgewerbe schwer schädigenden Kampfe zwischen den Brauereien und den Arbeitern mit keinem der streikenden Theile solidarisch erklären könne und beschloß, eine Ausgleichskommission zu ernennen, welche mit allen Kräften die Beilegung des Streikes anstreben solle.

Oesterreich-Ungarn. Das ungarische Herrenhaus hat beschlossen, die vom Abgeordnetenhause wieder zurückgelangte Vorlage des Civilehegesetzes mit Umgehung der Ausschußberathung am 21. Juni zur Verhandlung zu bringen.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat am Montag mit großer Mehrheit den russischen Handelsvertrag angenommen. Handelsminister v. Lukacs widerlegte die von den Gegnern vorgebrachten Bedenken und erklärte, die landwirthschaftlichen Interessen seien durch den Vertrag nicht preisgegeben, da die Tarifsätze nicht herabgesetzt seien. Gerade die landwirthschaftlichen Interessen verböten die Heraufbeschwörung eines Zollkrieges.

Italien schwelgt jetzt in Huldigungen, die es seinem Ministerpräsidenten Crispi darbringt. Bis jetzt sind dem glücklich Geretteten 18000 Glückwunsch-Depeschen zugegangen, an welchen sich allerdings auch das Ausland betheiligt hat. Auch der Reichskanzler Graf Caprivi übersandte ein Telegramm folgenden Inhalts:

„Tief bewegt habe ich die Nachricht von dem Attentat erhalten, welches ein ruchloser Mensch gegen Ihr Leben begangen hat; ich bin glücklich zu hören, daß die göttliche Vorsehung Ihr für das Wohl Italiens und für den Frieden Europas so kostbares Leben erhalten hat, und bitte Sie, meine wärmsten Glückwünsche entgegenzunehmen“.

Fürst Bismarck gab ebenfalls in seinem und seiner Familie Namen der Entrüstung über den Anschlag Ausdruck und übersandte gleichzeitig die aufrichtigsten Glückwünsche zur Errettung.

Vatikan. Der russische Ministerresident Iswolski hat Montag Mittag dem Papste sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Der Ministerresident wurde im Vorzimmer des Papstes von sämmtlichen Würdenträgern des päpstlichen Hofes empfangen. Die Audienz bei dem Papste dauerte fast eine Stunde und hatte einen sehr herzlichen Charakter. Nach der Audienz begab sich der Ministerresident zum Kardinal Rampolla.

Rußland kontrolirt jetzt noch schärfer als bisher die in seinen Grenzen weilenden Ausländer. Neuerdings hat die Regierung verfügt, daß die Grundbesitzer der westlichen Gouvernements verpflichtet sind, jede Verpachtung von Grundstücken an fremde Staatsangehörige binnen drei Monaten anzuzeigen, widrigenfalls sie mit einer Strafe von 50 Rbl. bezw. drei Monaten Arrest belegt werden.

Die gegenwärtige schlechte Lage des Großgrundbesitzes in Westrußland charakterisirt die Thatsache, daß im Gouvernement Wilna zur Zeit 49 Rittergüter, im Gouvernement Kowno 73, im Gouvernement Minsk 26, im Gouvernement Witebsk 45 und im Gouvernement Mohylew 27 zur Zwangsversteigerung stehen.

Amerika. In Washington ist eine Verschwörung entdeckt worden, welche bezweckte, die Regierungsgebäude und das „Weiße Haus“ in die Luft zu sprengen.

Marokko. Die spanische Fregatte, welche zur Empfangnahme der ersten Rate der Kriegsentschädigung aus dem Melillafeldzuge nach Casablanca abgegangen war, ist von dort unverrichteter Dinge zurückgekehrt und wird sich nunmehr nach Rabat begeben, wo beim Sultan Abd el Aziz Beschwerde geführt werden soll.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Juni.

— Das Weichselhochwasser hat in dem östlichen Theile von Oesterreichisch-Schlesien schon ungeheuren Schaden hervorgerufen. Mehrere Dörfer stehen vollständig unter Wasser, andere sind in hohem Maße bedroht und deshalb von den Bewohnern bereits verlassen. Große Getreidefelder sind vollständig vernichtet worden und in Folge von Dammrutschungen stockt an verschiedenen Stellen der Eisenbahnverkehr. Aus Krakau wird gemeldet, daß das Wasser dort noch fortwährend steigt; der Krakauer Vorort Grzegorzki, das Dorf Babice und zum Theil auch Podgorze waren schon gestern früh überschwemmt, dabei herrschen dort seit gestern Morgen fortwährende starke Regengüsse; umfassende Maßregeln zur Hülfeleistung, auch von militärischer Seite, wurden sogleich getroffen.

Bei Zawichost an der russisch-galizischen Grenze ist die Weichsel von Sonntag Abend bis gestern früh noch um einen halben Meter auf 3,28 Meter gestiegen.

Aus Thorn wird gemeldet, daß der Wasserstand der Weichsel zu gestern etwas zurückgegangen ist; das Wasser fällt dort noch, doch ist das Wachswasser aus dem oberen Stromlauf schon in den nächsten Tagen zu erwarten.

Auch hier in Graudenz ist der Strom wieder etwas gefallen; der Pegel zeigte heute Nachmittag nur 1,34 Meter Wasserstand, gegen 1,45 gestern.

— Herr Oberpräsident v. Goßler besichtigte am Montag Vormittag in Dirschau die Cholerabaracken am Winterhafen sowie die Choleraüberwachungsstation und fuhr dann nach Pr. Stargard, um dort an einer Sitzung des „Preußischen Forstvereins für beide Provinzen“ Theil zu nehmen.

In den zur bakteriologischen Untersuchung nach Danzig eingesandten Dejektionen der Frau des cholerakranken Buhnenarbeiters Rausch aus Letzkauerweide und der Flößer Jarno und Kapuscinski in Plehnendorf sind gestern Cholerabacillen nicht nachgewiesen.

Aus Tessendorf, Kreis Stuhm, wird die choleraverdächtige Erkrankung des Arbeiters Thimm gemeldet.

In Mlawa sind seit der Mittheilung vom 15. d. Mts. Neuerkrankungen nicht vorgekommen. Aus dem Bestande ist ein Kranker genesen, so daß noch fünf in Behandlung bleiben.

In Neufahrwasser ist eine Cholera-Desinfektions-Anstalt eingerichtet, die dieser Tage in's Leben getreten ist, um zwei russische Schiffe einer Desinfektion zu unterziehen. Eins der Schiffe liegt noch abgesondert im Hafenbassin und ist durch eine gelbe Flagge kenntlich gemacht.

— Der Kaiser hat durch einen Runderlaß, der durch die betheiligten Minister den Regierungspräsidenten mitgetheilt wird, bestimmt, daß bei Veranstaltungen, die aus Anlaß seiner Reisen in die Provinzen getroffen werden, die durch die verfügbaren Mittel gezogenen Grenzen innezuhalten sind. Insbesondere soll vermieden werden, zur Deckung der durch derartige Veranstaltungen entstandenen Ausgaben mangels anderer etatsmäßiger Fonds den kaiserlichen Dispositionsfonds in Anspruch zu nehmen.

— Zur Komplettirung der Truppen für das diesjährige Kaiser-Manöver werden aus dem Bezirk des 17. Armee-Korps zur Uebung eingezogen werden: Reservisten der Jäger auf die Zeit vom 12. August bis 14. September zum Jäger-Bataillon Nr. 2 nach Kulm, Reservisten der Kavallerie auf die Zeit vom 4. August bis 21. September zum Husaren-Regiment Nr. 1 nach Danzig und zum Kürassier-Regiment Nr. 5 nach Riesenburg, Reservisten der Pioniere auf die Zeit vom 19. August bis 14. September zum Pionier-Bataillon Nr. 2 nach Thorn.

— Wie wir hören, liegt es in der Absicht der Reichsregierung, den kürzlich festgestellten Gesetzentwurf wegen Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk amtlich zu veröffentlichen, um so weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, sich darüber zu äußern, ehe die Vorlage zur endgiltigen Feststellung an den Bundesrath gebracht wird.

— Die 20,6 Kilom. lange Vollbahnstrecke Kulmsee-Schönsee wird nunmehr am 1. Juli dem Betriebe übergeben. Die Strecke wird dem Eisenbahnbetriebsamt in Thorn unterstellt. An der Schlußstrecke liegen die Haltestellen Mirakowo und Richnau. Von Kulmsee treffen die Züge in Schönsee um 7.22 Morg., 11.26 Vorm. und 7.30 Abends ein, Abgang von Schönsee 6.00 Morg., 10.52 Vorm., 4.52 Nachm. Die sämmtlichen Züge haben in Schönsee Anschluß an die auf der Thorn-Insterburger Bahn verkehrenden Züge.

— Auf seinem Stammsitze Bandelin in Pommern ist am Sonnabend der königlich preußische Kammerherr Felix Graf Behr im 61. Lebensjahre gestorben. Graf Behr war einer der Begründer der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, der Ostafrikanischen Plantagengesellschaft, der Missionsgesellschaft für Ostafrika und des Frauenbundes für die Krankenpflege in den Kolonien. Der Leitung des Frauenbundes hat er bis zu seinem Tode angehört.

— Der Herr kommandirende General des 17. Armeekorps, General Lentze aus Danzig, trifft morgen, Mittwoch Abend hier zur Besichtigung der Bataillone der hiesigen Infanterie-Regimenter ein.

— Die vorbereitende Kommission für die im nächsten Jahre in Graudenz zu veranstaltende Gewerbe-Ausstellung hielt gestern Abend im „Tivoli“ wieder eine Versammlung ab. Es wurde die Tagesordnung für die am nächsten Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, im „Tivoli“ stattfindende öffentliche Versammlung festgesetzt, zu welcher eine Anzahl Herren aus der Provinz eingeladen worden sind, und in welcher gleichfalls über weitere Vorbereitungsmaßregeln für die Ausstellung berathen werden soll.

— In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen die Arbeiterfrau Veronika Krziminski geb. Kulpinska aus Bialleck wegen Kindesmordes verhandelt. Die Angeklagte wurde unter Verneinung der Frage nach mildernden Umständen mit vier Jahren Zuchthaus bestraft.

— Dem Kommandeur des 2. Jägerbataillons in Kulm Oberstlieutenant Caspari ist aus Anlaß des Jubiläums des Bataillons die Krone zum Rothen Adlerorden 4. Klasse und dem Prem.-Lt. v. Gottberg von demselben Bataillon der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

— Der bisherige Superintendentur-Verweser Pfarrer Barkowski in Pr.-Friedland ist zum Superintendenten der Diözese Schlochau und der Superintendentur-Verweser Oberpfarrer Linke an der Kreuzkirche zu Lissa zum Superintendenten der Diözese Lissa, Regierungsbezirk Posen, ernannt.

Von der Kulm-Graudenzer Kreisgrenze, 18. Juni. Auf manchen Wiesen liegt das Heu nun schon volle 3 Wochen gemäht auf den Schwaden. Das Getreide ist sehr niedergeschlagen. Hier und dort findet sich im Weizen infolge der anhaltenden Nässe der Brand. Recht gut haben sich die Hackfrüchte entwickelt. Hühnereier große Rosenkartoffeln werden schon zur Stadt gebracht. Vortrefflich ist in diesem Jahre der Raps gerathen, zumal er auch vom Rapskäfer fast ganz verschont blieb.

K **Kulmsee**, 18. Juni. Dem Bauunternehmer Nickel, der unlängst von hier verschwunden ist, ist es geglückt, über Antwerpen nach Amerika zu gelangen. Man kennt seinen Aufenthalt, doch werden die Kosten des Rücktransportes auf etwa 3000 Mk. veranschlagt, und es ist fraglich, ob bei N. eine solche Summe noch vorgefunden werden würde; sonach wird er sich wohl im freien Lande „Amerika“ ungehindert der Freiheit erfreuen können. Nachweisbar ist er mit einem Baarbetrage von 3000 Mk. von hier abgereist.

K **Thorn**, 18. Juni. Dem Vernehmen nach wird nunmehr die Stadt eine Verbesserung der Uferbahn ausführen, indem sie nach Westen ein Doppelgeleise anlegen will. Dort ist aber das Ufer unbefestigt, und ohne Befestigung wird das Doppelgeleise dem Verkehr kaum zum Vortheil gereichen.

Eine kleine Reisende lenkte gestern die allgemeine Aufmerksamkeit der Passagiere des aus Berlin hier ankommenden Zuges auf sich. Sie trug auf der Brust ein Plakat mit folgender Inschrift: „Ich heiße L . . . P . . . . ., bin 6 Jahre alt und aus Thorn Wpr., Klosterstraße gebürtig. Ich bitte die geehrten Mitreisenden, sich meiner freundlichst anzunehmen und mich meiner Haupt-Bahnhof-Thorn erwartenden lieben Mutter zu übergeben. — Schönen Dank dafür im Voraus.“ Auf diese Weise legte sie wohlbehalten die weite Reise von Berlin hierher zurück, allein der Obhut der Mitreisenden anvertraut, die sich liebevoll des Kindes annahmen und es mit allerlei kleinen Geschenken und Näschereien erfreuten.

ö **Strasburg**, 18. Juni. Gestern Mittags traf der Chef des Generalstabs der Armee, General der Kavallerie Graf v. Schlieffen per Fuhrwerk in Civil hier ein und nahm im Hotel „Sanssouci“ Wohnung. In seiner Begleitung befanden sich seine beiden Adjutanten, ein Major und ein Hauptmann. Heute setzten die Herren die Reise nach Soldau fort. Von dort beginnt die Dienstreise des großen Generalstabes, welche sich im Bereiche des 17. Armeekorps bewegen wird.

Marienwerder, 17. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in der Dampfschneidemühle des Maurer- und Zimmermeisters Herrn Glitza. Zwei Arbeiter F. und S. waren mit Sägen von Brettern beschäftigt; plötzlich gerieth der Arm des F. in die im Gange befindliche Kreissäge und wurde vollständig abgerissen.

(**Konitz**, 18. Juni. Zu dem am 28. und 29. Juli in Graudenz stattfindenden Westpreußischen Feuerwehrtage ist als Vertreter der hiesigen Feuerwehr Herr Sattlermeister Dobrindt gewählt worden.

+ **Aus dem Kreise Flatow**, 18. Juni. Ein reges Leben entfaltete sich gestern in dem Dorf Obodowo. Galt es doch, zu dem seit vielen Jahren geplanten, oft umstrittenen, aber trotz vieler Schwierigkeiten schließlich doch durchführbar gewordenen Bau einer evangelischen Kirche den Grundstein zu legen. Nach beendetem Gottesdienst in der Schule bewegte sich der Zug der Andächtigen, darunter die Herren Landrath Conrad und Superintendent Syring aus Flatow, zu dem mit Fahnen und frischem Grün geschmückten Bauplatz, wo sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott.“ Nun hielt der Geistliche des vor vier Jahren gegründeten Kirchspiels Soßnow-Obodowo, Herr Pastor Kuhn, die Weihrede. Hierauf folgte das von einem aus Anlaß der Grundsteinlegung von jungen Leuten und den Lehrern der betheiligten Ortschaften unter Leitung des Herrn Lehrers Stutzki-Obodowo gebildeten Sängerchor vorgetragene Lied: „Großer Gott, wir loben Dich“ Sodann wurde von Herrn Pastor Kuhn die Urkunde, welche u. A. der reichlichen Spenden zu diesem Kirchbau seitens der Gustav-Adolfs-Vereine und auch der opferwilligen Gaben einzelner Personen gedachte, verlesen und in das Fundament des Thurmes eingelassen, worauf der Sängerchor das Lied: „Danket dem Herrn“ anstimmte. Nun erfolgten von den Herren Pastor Kuhn, Landrath Conrad, Superintendent Syring, den Gemeindevorstehern und Lehrern, dem Vertreter des Gemeindekirchenraths aus Zempelburg und den Mitgliedern der Baukommission die Hammerschläge. Ein Gebet und der Segen durch den Herrn Superintendenten und der Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott“, schloß die schöne Feier. Der Bau des Gotteshauses soll im September beendet sein.

Neufahrwasser, 17. Juni. (D. A. Z.) In der vergangenen Nacht erschoß sich auf dem hier stationirten Peilboot in einem Anfall von Schwermuth, wohl hervorgerufen durch ein länger bestehendes Magenübel, der Steuermannsmaat Weißmann.

yz **Elbing**, 18. Juni. Die am 25. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrathes Hartwig beginnende dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode wird voraussichtlich

zwei Wochen in Anspruch nehmen. Es wird verhandelt werden am 25. Juni gegen den Arbeiter Johann Bielicki aus Neuteich wegen Raubes, die Arbeiter Franz Pawlowski-Abbau Christburg und Julius Raudau-Christburg wegen Meineides; am 26. Juni gegen den Zimmergesellen Peter Quapp aus Pietzkendorf wegen versuchten Raubes, gegen den Arbeiter August Reich aus Fichthorst wegen Schändung; am 27. Juni gegen den Schuhmachergesellen Gustav Reschke aus Riesenkirch wegen Brandstiftung; am 28. Juni gegen den Eigenthümer August Daniel aus Lindenwald wegen Meineides; am 29. und 30. Juni gegen den Fabrikarbeiter Rudolf Dyck und Henriette Dyck aus Unterkrebswalde wegen Brandstiftung; am 5. Juli gegen den früheren Kanzlisten Karl Wilhelm Barwich aus Elbing wegen Verbrechens gegen §§ 271 und 272 des R.-Str.-G.-B. (Akten-Unterschlagung.) Die Tagesordnung ist indeß noch nicht abgeschlossen.

Königsberg, 18. Juni. Der Bezirks-Ausschuß hat der Stadt zur Aufnahme einer Anleihe von drei Millionen Mark die Genehmigung ertheilt. Ferner beschäftigte sich der Bezirksausschuß in seiner letzten Sitzung mit der Uebernahme der hiesigen katholischen Kirchschule durch die Stadt. Diese Schule, welche bisher fast ausschließlich durch freiwillige Spenden unterhalten wurde, die ihr vornehmlich aus den Kreisen der katholischen Bürger zuflossen, stellte, nachdem der Magistrat den Antrag des katholischen Kirchenvorstandes, die Schule zu übernehmen, abgelehnt hatte, bei der Regierung den Antrag, „die Regierung möge dem Magistrat aufgeben, die Schule zu übernehmen.“ Der Bezirks-Ausschuß hat diesem Antrage nunmehr stattgegeben. Die Mehrkosten, welche dem Stadtsäckel durch Uebernahme der Schule erwachsen, betragen jährlich 5810 Mark.

Der Garantiefonds für die nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung ist schon auf 144000 Mk. angewachsen. Es haben sich schon viele Aussteller gemeldet, ferner sind eine Reihe von Kollektivausstellungen und Musterbetrieben in Thätigkeit zu erwarten. Zum ersten Mal auf einer Ausstellung wird die dem Geh. Kommerzienrath Eugen Lange patentirte elektrische Schwebebahn für Personalbeförderung in größerem Umfange ausgestellt sein.

i **Ortelsburg**, 17. Juni. Bei prächtigstem Wetter machten heute die alten Jäger und das Bataillon die Ausfahrt nach den Militär-Schießständen, um die gestifteten Ehrenpreise zu erringen. Die alten Jäger schossen bei den Kompagnien, in denen sie früher gedient hatten, und zwar hatte ein Jeder 2 Schuß nach einer Ringscheibe abzugeben. Den ersten Ehrenpreis, die Büste des Kaisers, holte sich ein alter Jäger, Herr Wolle aus Northeim (Hannover) mit 43 Ringen, einen Ehrensäbel errang Feldwebel Lüdemann der 4. Komp., einen Ehrenhirschfänger Oberjäger Berlin der 1. Komp., außerdem wurden noch bei jeder Komp. je 1 Hirschfänger und andere Gegenstände von Oberjägern erschossen. Nachmittags erfolgte die Rückkehr aus dem Walde. Von 6 Uhr ab fand dann noch in Zantopf's Garten und im Seminargarten ein Konzert statt, welches von wenigstens 2000 Personen besucht war, den Schluß bildete ein brillantes Feuerwerk.

e **Allenstein**, 18. Juni. Scharfrichter Reindel aus Magdeburg ist heute hier eingetroffen. Er wird morgen früh den russischen Deserteur Iwan Koradel hinrichten, der am 15. Februar d. Js. vom hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung seines Schlafgenossen, eines Polen, dessen Herkunft nicht ermittelt werden konnte, der aber zuletzt bei einem Fleischermeister zu Soldau als Arbeiter beschäftigt war, zum Tode verurtheilt ist.

Allenstein, 18. Juni. Am Sonnabend tagte hier die Ermländische Imker-Gauversammlung. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt, und zwar als Vorsitzender Herr Lehrer Herrmann-Gr. Trinkhaus. Ferner wurde beschlossen, im August hier eine Honig-Ausstellung zu veranstalten.

Guttstadt, 18. Juni. Am Sonnabend früh ist Herr Landrath Geheimer Regierungsrath Freiherr von Saß auf Komalmen im 62. Lebensjahre und im 30. seiner Amtsthätigkeit an den Folgen eines langjährigen schweren Leidens gestorben. — Der 13jährige Sohn des hiesigen Brauers W. hat gestern in der Meinung, in einer Flasche etwas Rothwein zu finden, Schwefelsäure getrunken. Der Zustand des verunglückten Knaben ist fast hoffnungslos.

b **Wehlau**, 18 Juni. Mit großer Befriedigung kann unsere Liedertafel auf das gestern veranstaltete Sängerfest zurückblicken. An dem Feste nahmen theil die Liederfreunde und der Sängerverein aus Insterburg und die Sängervereine Allenburg und Tapiau. Etwa 180 aktive Sänger betheiligten sich an den Chorgesängen.

Wormditt, 18. Juni. Am Freitag wurde die Leiche des Fleischers Grün seziert. Als Todesursache wurde Ertrinken festgestellt. Grün, der an epileptischen Krämpfen litt, war auf der Chaussee mit dem Gesichte in eine Pfütze gefallen. Die Herkunft der Wunde, welche die Leiche am Kopfe hatte, ist nicht festgestellt, zu dem Tode des Grün hat sie jedoch nichts beigetragen. Dadurch sind die Gerüchte von einer Mordthat entkräftet.

Heiligenbeil, 18. Juni. Der Fest-Ausschuß und die Kommissionen zum 10. ostpreußischen Provinzial-Bundesschießen hierselbst sind in voller Thätigkeit, um die Vorbereitungen zum Fest zu treffen und namentlich den auswärtigen Schützen einen würdigen Empfang zu bereiten. Zur Ausschmückung der Stadt wird aus dem Hospitalwalde eine Masse Grün unentgeltlich geliefert. Auf dem Schießstand ist eine bewegliche Hasenscheibe aufgestellt, und es wurde am Sonntag bereits probeweise danach geschossen. Diese Scheibe dürfte eine ganz besondere Zugkraft ausüben. Für den Kommers nach dem Festessen sind die Leipziger Quartett- und Konzertsänger (Direktion Hanke) engagirt worden. An Ehrengaben zum Bundesschießen sind bis jetzt gestiftet worden: von Herrn Paul Walter-Berlin, Vorsitzenden des Deutschen Schützenbundes, im Werthe von 70 Mark; von Herrn Kaufmann-Königsberg, Vorsitzenden des Ostpreußischen Provinzial-Schützenbundes, im Werthe von 60 Mark; von der Stadt Heiligenbeil im Werthe von 60 Mark; von der Schützengilde Heiligenbeil im Werthe von 50 Mark; vom engeren Schützenbund Heiligenbeil im Werthe von 30 Mark.

Ragnit, 18. Juni. Die Polizeibehörde hat die Unterschlagung eines bedeutenden Geldfundes ermittelt, den Arbeiter in einem Torfmoor der Feldmark Karteningken gemacht hatten. Der Fund hat einen Werth von mehreren tausend Thalern und bestand aus Silbergeld neuerer Zeit. Die Finder hatten das Geld stillschweigend unter sich getheilt.

♀ **Bromberg**, 19. Juni. Der Unterverband Posen der deutschen Bäckerinnung war gestern hier zum Verbandstage versammelt. Die auswärtigen Gäste und Delegirten wurden am Vormittage im Gambrinusgarten, wo eine Musikkapelle konzertirte, durch den hiesigen Festausschuß begrüßt. Nachmittags fand im Schützenhause die Verbandssitzung statt. Dieselbe eröffnete der Vorsitzende des Verbandes Herr Hanke-Posen mit einem Hoch auf den Kaiser. Namens der Stadt hielt Stadtrath Wenzel die Begrüßungsansprache, welche mit einem Hoch auf den Vorstand des Verbandes schloß. Herr Manegold aus Berlin sprach über die Führung der Arbeitsbücher, Lehr- und Gesellenbriefe ꝛc. und über sonstige Verbandsangelegenheiten. Der Bäckermeister Schuhmacher regte die Gründung einer Verbands-Wittwenkasse an, zog aber seinen Antrag zurück, da er nicht die Zustimmung der Versammlung zu finden schien. Als Versammlungsort für das nächste Jahr wurde Inowrazlaw gewählt. Nach beendeter Sitzung vereinigten sich die Verbandsgenossen zu einem Festessen im Schützenhause, dem dann ein Ball folgte.

Bromberg, 18. Juni. Der Versammlung der Oberförster des Regierungsbezirks Bromberg, welche vorgestern hier stattfand, wohnten auch mehrere Landwirthe und Großgrundbesitzer bei. Den Vorsitz führte Oberforstmeister Hollweg. Nach Schluß der Sitzung fand ein Mahl statt, das gleichzeitig als Abschiedsessen für den von hier als Oberforstmeister nach Stade versetzten früheren Forstmeister Balthasar galt. Bei Tafel brachte Regierungspräsident v. Tiedemann das Hoch auf den Kaiser aus und Oberforstmeister Hollveg toastete auf der von hier scheidenden Herrn Balthasar. Nachdem dieser seinen Dank ausgesprochen und ein Hoch auf den Regierungspräsidenten ꝛc. ausgebracht, antwortete Herr v. Tiedemann mit einem Hoch auf die Jägerei.

pp **Posen**, 18. Juni. Der hiesige polnische Kaufmännische Verein und der Verein polnischer Gewerbtreibender haben beschlossen, die nächstjährige Posener Provinzialausstellung zu beschicken. Dem Ausstellungscomitee werden außer den Deutschen auch Polen angehören. — Die hiesige polnische Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit „Vesta“ hielt gestern ihre Generalversammlung ab. In dem Berichte über das 20. Geschäftsjahr wird das abgelaufene Jahr als ein sehr günstiges bezeichnet. Das Gesellschaftsvermögen wuchs um 161000 Mark und betrug am Ende des Jahres 1957404 Mark. — Die Polen in Santomischel wollten die Kosciuszko-Feier, weil sie in der Stadt kein geeignetes Lokal gefunden hatten, auf der Eduardsinsel begehen, auf der stets Festlichkeiten deutscher Vereine stattfinden. Die Polizei verbot aber die Kosciuszko-Feier auf der Insel, und zwar, weil Versammlungen unter freiem Himmel nicht stattfinden dürften, bei einer Abhaltung der Versammlung im Restaurationslokal leicht Feuer ausbrechen und beim Uebersetzen mit Kähnen nach der Insel sich leicht Unglücksfälle ereignen könnten.

Stolp, 18. Juni. Gestern veranstaltete der Stolper Reiterverein unter Leitung seines Vorsitzenden, des Herrn Rittmeister Pieper vom hiesigen Husaren-Regiment, auf dem großen Exercirplatz ein Wettrennen. Das Programm bestand aus Flach- und Jagdrennen, Trabfahren, Jagd hinter Fuchshunden und Bauernrennen, und zwar auf Entfernungen von 2000, 2500, 3000 und 1000 Meter. Begünstigt vom herrlichen Sommerwetter, hatten sich zu diesem Rennsport aus Stadt und Land 5—6000 Zuschauer eingefunden. Herr Rittmeister Pieper hat in mehreren Rennen den ersten Preis erlangt.

[] Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder B.

In der Sitzung am 18. Juni erstattete der Vorsitzende, Herr Kaufmann Puppel Bericht über die am 26. Mai hier abgehaltene Stutenschau. Diese war mit 126 Mutterthieren beschickt, von denen 40 für concurrenzfähig erachtet wurden und 18 Deckscheine erhielten. Die Schau hatte die Erwartungen der Veranstalter übertroffen. Auch dürfe man sich der Hoffnung hingeben, daß, wenn im nächsten Jahre wieder eine Stutenschau stattfinden sollte, diese ein noch günstigeres Ergebniß liefern würde. Herr Puppel sprach dann über die Ausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, die auch von vielen kleinern Besitzern besucht war. Daran schloß Referent die Bitte, kein Vereinsmitglied wolle, falls in der Nähe eine derartige Ausstellung veranstaltet werden sollte, sich die Gelegenheit entgehen lassen, durch den Besuch derselben seinen Gesichtskreis zu erweitern und neue Anregungen zu empfangen. Auf Antrag des Herrn Puppel beschloß die Versammlung, eine dort ausgestellt gewesene Dünger-Streumaschine aus der Fabrik von K. Rübe & Co in Breslau zum Preise von 340 Mk. auf Vereinskosten zu beschaffen und nach einiger Zeit zu versteigern. Der nächste Punkt betraf den Ankauf von Ostpreußischen Füllen. Da noch aus dem vorigen Jahre zu diesem Zweck eine Beihilfe vom Centralverein im Betrage von mehr als 300 Mk. zur Verfügung steht, so wird der Ankauf bedeutend erleichtert. In Folge dieser Mittheilung machten fünf Vereinsmitglieder sofort Bestellungen auf die von einer Kommission anzukaufenden Füllen. Eine sehr lebhafte Erörterung rief der Bericht des Herrn Butschkowski-Grabau über die Polizeiverordnung vom 1. August 1882, betreffend das Anbringen von Tafeln an den Fuhrwerken, hervor, da kürzlich unser Schöffengericht ein freisprechendes Urtheil auf die Berufung eines in Strafe genommenen Besitzers gefällt habe. Herr Landrath Dr. Brückner hob hervor, daß gleiche Verordnungen in den fünf Provinzen bestehen, in denen er amtlich thätig gewesen ist, und daß zwingende Gründe zum Erlaß der Polizeiverordnung mitgewirkt hätten. Schließlich wurde ein von Herrn Puppel eingebrachter Antrag angenommen, den Kreisausschuß in einer Petition zu ersuchen, die bezeichnete Polizeiverordnung dahin abzuändern, daß an Fuhrwerken, welche in Bewegung sind, die Tafeln einem Pferde, bei Fuhrwerken, von welchen die Pferde abgespannt worden sind, die Tafel an der linken Seite des Wagens angebracht werden, daß der Anfangsbuchstabe des Vornamens des Besitzers genüge, und daß die Verordnung in allen Kreisen des Regierungsbezirkes zur Einführung gelange. Schließlich wurde der Antrag des Herrn Mix-Gorken auf Einsetzung einer Kommission zur Berathung über das Genossenschaftswesen als Mittel zur Hebung der Lage der Landwirthschaft angenommen und in die Kommission die Herren Klatt, Mix, Puppel, Ehlert, Dr. Leidig, Hildebrandt und Herrmann gewählt.

Verschiedenes.

— [Vom Hochwasser.] Der Wasserstand der Oder in Ratibor betrug am Montag 6,7 Meter. Die Züge von Pest nach Oderberg werden des Hochwassers wegen über Ungarisch-Hradisch geleitet; die Fahrtdauer zwischen beiden Orten beträgt dadurch 25 Stunden anstatt 10 Stunden. In Ratibor dringt das Wasser durch die Kanäle in mehrere Häuser. In Breslau wird das Eintreffen des Hochwassers stündlich erwartet.

Die Waag ist, wie aus Preßburg gemeldet wird, immer noch im Steigen begriffen. Aller Verkehr liegt jetzt vollständig in den von der Ueberfluthung heimgesuchten Gegenden darnieder.

— Der großen Grünauer Ruderregatta wohnten am Sonntag auch der Kaiser und die Kaiserin bei. Der Andrang der schaulustigen Menge war ganz gewaltig. An Ehrengästen waren u. A. anwesend: Vice-Admiral Pawelsz, Admiral Karcher, Kapitän-Lieutenant Ingenohl und andere Offiziere der kaiserlichen Marine, der Chef der Militärturnanstalt Oberstlieutenant Brix und der Landrath Stubenrauch. Die Wettkämpfe begannen mit dem Rennen im Juniorvierer um den großen Staatspreis, den Preis holte sich der Ruderverein Sport-Germania-Stettin. Das zweite Rennen, im 2. Doppelzweier ohne Steuermann, wurde auf halber Bahn abgebrochen, da der kaiserliche Dampfer, die hellleuchtende „Alexandria“, sichtbar wurde. Nachdem die „Alexandria“ beim Kaiserzelt angelegt hatte, wurden die vom Regatta-Ausschuß mit dem Empfang betrauten Herren Büxenstein, Fugger und Leist an Bord befohlen. Der Kaiser, der die Marineuniform mit der weißen Mütze trug, zog die Herren des Regattavereins und den gleichfalls an Bord befohlenen Landrath Stubenrauch in eine lebhafte Unterhaltung. Er erzählte, daß er selbst jetzt den Rudersport übe, wenn auch nicht im freien Wasser, so doch in einem Zimmer seines Palais, er habe sich dort eine Rudermaschine mit Gleitsitz aufstellen lassen, in der er alle Morgen fleißig die Ruderbewegungen übe, und er habe dabei erkannt, daß der Rudersport der einzige sei, der allen Körpertheilen eine gesunde Bewegung gebe. Er sprach sodann sein lebhaftes Bedauern aus, daß auf den deutschen Universitäten das Rudern nicht mehr gepflegt werde und verwies in dieser Beziehung als Vorbild auf England. Er beauftragte Herrn Büxenstein, es in die Wege zu leiten, daß auch die deutschen Universitäten sich der Pflege des Rudersports widmen, und versprach einen Preis zu stiften speziell für einen Ruderwettkampf der Universitäten. Auch die Kaiserin nahm in der Unterhaltung lebhaftes Interesse an dem Rudersport. Auf Befehl des Kaisers durchfuhr die „Alexandria“ nunmehr die ganze Regattabahn und begab sich an den Start, wo sich die Boote gesammelt hatten, die im Kaiser-Vierer um den silbernen Pokal zu kämpfen gedachten, den im Jahre 1888 Kaiser Friedrich gestiftet hatte. Diesmaliger Vertheidiger war der Berliner Ruderklub, Sieger wurde Favorit Hammonia in Hamburg. Der Kaiser entbot die Hamburger Siegermannschaft zu sich und zeichnete jeden derselben, namentlich den bekannten Meisterruderer Döring, durch ein längeres Gespräch aus. Währenddem war der Kaiserpreis herbeigebracht worden, und auf des Kaisers Wunsch überreichte die Kaiserin denselben persönlich den Siegern unter den Hochrufen der Menge. Während der folgenden Rennen verblieb die „Alexandria“ beim Kaiserzelt. Im Ermunterungsvierer siegte der Ruderverein Deutschland-Hannover, im 2. Einer siegte Sommerfeld vom Danziger Ruderverein unter zehn Konkurrenten. Um 5½ Uhr verabschiedete sich das Kaiserpaar.

— Große Heerschau haben in Berlin am Sonntag die Sozialdemokraten gehalten, sie hatten die „Genossen“ zu einem „großen sozialdemokratischen Volksfest“ im Müggelschlößchen eingeladen. An dem Feste, das schon viele Wochen vorher vorbereitet war, dürften im Ganzen, Kinder eingerechnet, 20000 Menschen theilgenommen haben. Die sozialdemokratische Polizei, „Bierschnüffler“ genannt, war sehr eifrig auf dem Posten. Die aus Friedrichshagen ankommenden Tonnen mit Bier wurden genau auf den Stempel geprüft. Nicht untersuchtes Bier ließen die sozialdemokratischen „Polizisten“ gar nicht an Land kommen. Sie sprangen in das Boot und notirten dann das Ergebniß ihrer „Schnüffelei“. In den meisten Lokalen hingen rothe Zettel folgenden Inhalts: „Bier-Boykott! Hier wird kein boykottirtes Bier ausgeschänkt. Die Kommission. Der Vertrauensmann von Friedrichshagen.“ Wohin man auch blickte — Alles war roth behängt, roth drapirt, roth umwunden, selbst an einer Kinderschaukel prangte ein rothes Banner mit der Aufschrift: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!“ Die sozialdemokratische „Freie Vereinigung der Civilberufsmusiker“ machte Musik, wobei die Marseillaise mehrmals gespielt werden mußte. Nach jedem Verse folgte dröhnendes Händeklatschen. Der Arbeitersängerbund führte Massengesänge auf. Vormittags konnte man die „Leichenfeier des Königs Mammon“ sehen. Auf einem roth behängten Wagen lag eine dicke Gestalt, die „König Mammon“ vorstellen sollte. Neben ihm lagen Kanonenrohre, Flinten, Säbel, Geldsäcke u. s. w. In einer Singspielhalle ließ sich die Menge Alles bieten, was irgend an Verhöhnung der bestehenden Gesellschaftsordnung geleistet werden konnte.

— Die gestern kurz erwähnte Explosion in der Rue royale zu Brüssel hat schreckliche Verwüstungen angerichtet. Der dritte Stock des betroffenen Gebäudes ist mit ungeheurem Getöse in sich zusammen- und bis ins Erdgeschoß hinabgestürzt. Alle Möbel wurden auf die Straße geschleudert. Die auf das Gründlichste vorgenommene Untersuchung des Hauses hat ergeben, daß ein Dynamitattentat vorliegt. Nach dem Urtheil der Sachverständigen sind wenigstens 25 Kilogr. Dynamit erforderlich gewesen, um eine so gewaltige Zerstörung fester Gebäudetheile zu bewirken. Es wurde ferner festgestellt daß die Explosion im ersten Stockwerk stattgefunden hat. Augenzeugen erklärten, sie hätten sofort nach der Explosion einen starken Schwefel- und Chlorgeruch verspürt, der die ganze Straße erfüllt habe. Da zufällig alle Bewohner des Hauses abwesend waren, als die Explosion erfolgte, sind Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen. Die Polizei glaubt, daß es sich lediglich um einen Racheakt handelt, welcher gegen das im ersten Stock des Hauses befindliche Bureau für Erwerbung von Patenten gerichtet war. Man fahndet bereits auf eine Person, welcher der Direktor dieses Instituts ein eingereichtes Patent vor einiger Zeit zurückgegeben.

— Infolge der Typhus-Epidemie, die im Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7 in Liegnitz ausgebrochen ist, fällt bei diesem Regiment in diesem Jahre die Landwehrübung aus.

— Beim 12. Schlesischen Musikfest in Görlitz ist am letzten Montag, dem 2. Festtage, die A-dur-Symphonie von Beethoven, alsdann Schumanns „Paradies und Peri“ zur Aufführung gelangt. Dem Dirigenten Dr. Muck wurde ein Lorbeerkranz überreicht. Auch die Solisten ernteten lebhaften Beifall.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 19. Juni. Der Landtagsabgeordnete van Heede traf Montag früh 8 Uhr in seiner während der Tagung des Landtages benutzten Hotelwohnung ein, ordnete an, er wolle ruhen und Mittags geweckt werden. Um 1 Uhr wurde er auf dem Sopha sitzend vergiftet aufgefunden. Er hat zwar mehrere Briefe hinterlassen, doch ist der Grund für den Selbstmord immer noch unbekannt.**

Berlin, 19. Juni. Missionsdirektor Wangemann ist gestorben.

Dr. Theodor Wangemann war am 27. März 1818 in Wilsnack, Rgbz. Potsdam, geboren. Außer verschiedenen religiösen Schriften z. B. einem Hilfsbuche zu Luthers Katechismus, einer preußischen Kirchengeschichte, verfaßte er lehrreiche Reisewerke und Lebensbilder aus Südafrika, wo er viele Jahre unter den Hottentotten und Zulus zubrachte. Er war ein ausgezeichneter Kenner Südafrikas. Die letzten Jahre brachte W. in Berlin oder auf Reisen im Dienste der Mission in Deutschland zu, er besuchte auch mehrere Male unseren Osten, wo der liebenswürdige und welterfahrene Greis — er war eine wahre Patriarchengestalt — stets gern gesehen wurde.

: London, 19. Juni. Die Regierung hat sich gegenüber den Forderungen Deutschlands in Betreff der Grenzregulirungen im Kongostaat entgegenkommend geäußert.

! Madrid, 19. Juni. Der Senat hat mit 127 gegen 72 Stimmen dem jetzigen Ministerium Sagasta sein Vertrauen ausgesprochen. (Damit ist ausgesprochen, daß die Volksvertretung gewillt ist, dem Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland zuzustimmen, denn das hatte das Ministerium zur Bedingung für sein Verbleiben im Amte gemacht.)

Danzig, 19. Juni. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): höher.		russ.-poln. z. Transit	80
Umsatz 200 To.		Termin Sept.-Okt.	117,50
inl. hochbunt u. weiß	132-135	Transit „	83
„ hellbunt	130	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	114
Transit hochb. u. weiß	99	Gerste gr. (660—700 Gr.)	125
„ hellbunt ...	96	„ kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	142	Hafer inländisch	125
Transit „ „	98	Erbsen „	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	132	„ Transit	80
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch ...	180
inländischer	113	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,00
		nichtkontingentirt.	31,00

Königsberg, 19. Juni. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,75 Brief, unkonting. Mk. 32,00 Geld.

Berlin, 19. Juni. Getreide- und Spiritusbericht.

Weizen loco Mk. 135—144, per Juni 140,50, per September 143,25. — Roggen loco Mk. 120—125, per Juni 123,50, per September 125,50. — Hafer loco Mk. 130—163, per Juni 134,50, per September 117,25. — Spritus 70er loco Mk. 31,70, per Juni 34,80, per September 36,20, per Oktober 36,50. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matter. Spiritus fester. Privatdiskont 1¾ %. Russische Noten 219,40.

Gestern Morgen 4 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Marie Tramp

im Alter von 97 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an [5175]

Graudenz, den 19. Juni 1894

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Fischerstraße Nr. 4, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und noch besonders Herrn Pastor Jobsen für die trostreichen Worte am Sarge meines lieben Sohnes, unseres lieben Bruders und Onkels

Otto Schwetke

sagen unseren tiefgefühltesten Dank

Strasburg Wpr., d. 18. Juni 1894.

Friedrich Schwetke

im Namen der Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Die heute 3 Uhr Nachmittags erfolgte glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Knabens zeigen hocherfreut an [5141

Leo Ewald v. Kleist,
Lieutenant u. Adjutant im Grenadier-Regim. König Friedrich I.

Else v. Kleist
geb. Chales de Beaulieu.

Danzig, den 17. Juni 1894.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Loewenstein** aus Berlin zeigen ergebenst an

Graudenz, im Juni 1894.

Jacob Lewinsohn u. **Frau**
geb. Teppich.

Clara Lewinsohn
Gustav Loewenstein
Verlobte. [5130

Graudenz. **Berlin.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Meine Verlobung mit Fräulein **Alice Tornier**, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers Herrn Theodor Tornier und seiner Frau Gemahlin Clara geb. Benetsch beehre mich ergebenst anzuzeigen.

Trampenau, im Juni 1894.

Eugen Tornier.

Alice Tornier
Eugen Tornier
Verlobte.

Berlin. **Trampenau.**

Am Freitag, den 29. Juni, wird hier, wie alle Jahr, das

Missionsfest

gefeiert.

Der Gottesdienst in der Kirche beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Nachher findet eine **Nachfeier** im Marienpark statt.

Zu diesem Fest werden alle Freunde der Heiden-Mission eingeladen.

Ostrometzko, 18. Juni 1894.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Der Stadtkassen-Rendant Herr Karl Thiel zu Rosenberg Wpr. hat die

Agentur

unserer Anstalt niedergelegt. Bewerber um dieselbe wollen sich an unsern Haupt-Agenten Herrn P. Pape in Danzig wenden. [5211]

Berlin W. 41, Kaiserhofstr. 2,
den 15. Juni 1894.

Direktion der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,

Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

[8137] **Markt Nr. 9.**



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Vorläufige Anzeige.

Zu Sonntag, den 24. Juni, trifft eine

Afrikaner Neger-Karawane

20 Personen Eingeborene von Nanakrou, Pfefferküste Westafrikas, auf dem **Getreidemarkt** hier ein und wird in einem eigens dazu erbauten großen Theater Vorstellungen geben. [5074]

Alles Nähere spätere Annoncen und Plakate.

Gesetzlich gestattet! Noch von keiner Bank der Welt geboten!
Nicht mit gewöhnlichen Lotterien, jahrelang dauernden Prämien- oder Ratenlosen (wie Türken-Eisenbahnloose, Barletta etc.), verbotenen holländischen od. österreichischen Promessen oder Partialen zu verwechseln. Für die Geschäftsleitung sind als Spezialgarantie in Werthpapieren **Fr. 40,000** beim Amt deponirt.
Nur Baargewinne!

Jeden Monat für jeden Theilnehmer ein garantirt sicherer Treffer!

1000 Mk. Belohnung in baar

erhält jeder Theilnehmer, welcher in den **jetzt beginnenden** 12, monatlich aufeinanderfolgenden, je einer am **ersten jeden Monats** stattfindenden chancenreichen **Ziehungen der grössten Baarverloosungen von ca. 20 Mill. Mk.** staatlich conzessionirter Titel keine **12 Treffer** macht. Zur absoluten Auszahlung gelangen folgende Haupttreffer

ca. **1 Haupttreffer à Mark 500 000**
1 Haupttreffer à „ 400 000
1 Haupttreffer à „ 300 000
1 Haupttreffer à „ 200 000
1 Haupttreffer à „ 150 000
1 Haupttreffer à „ 100 000

u. s. w., u. s. w., zusammen nur ca. **40025** ganze Loose mit **40025** Treffern von zus. ca.

20 Millionen Mark.

Je 100 Theilnehmer bilden eine Abtheilung u. können in dieselbe im Verlaufe von 12 Ziehungen an Haupttreffern bis ca.

2 Millionen Mark in baar!

entfallen, aber selbst im ungünstigsten Falle erhält jeder Spieler durch die **12 Treffer**, die er durch die **innert Jahresfrist** stattfindenden 12 monatlichen Ziehungen **unbedingt machen muss**, nicht ganz die Hälfte des Einsatzes zurück. Prompte Abrechnung und Controlle. Bei dem beschränkten Vorrath empfiehlt es sich baldigst zu bestellen, um noch rechtzeitig zur **bevorstehenden Ziehung am 1. nächsten Monats** bedienen zu können. Ausführlicher Prospect wird jedem Auftrag gratis beigefügt oder auf Verlangen vorher franco zugesandt. Ziehungslisten nach jeder Monats-Ziehung franco. [5178]

Monatsbeitrag nur Mk. 10 = ö. fl. 6 = Fr. 12.50, die Hälfte davon Mark 5.—, ein Viertel davon Mark 2.80, ein Zehntel davon Mark 1.20.

Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, **Frankfurt a. M.**, Blücherplatz 7, für Skandinavien in Kopenhagen, Kjobmagergade 47, für die Schweiz in Zürich IV., z. Thalegg etc.



Obige Maschine empfehlen wir als

leistungsfähigste, sparsamste und beste Betriebskraft

für

Säge- und Mahlmühlen, Ziegeleien, Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken etc.

und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc. gern zu Diensten.

Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis und franco.
[6246]

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinen-Fabrik

General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim.

Für mein Hypotheken-Bank-Geschäft suche ich für Graudenz z. Beleihung städtischer Grundstücke einen [5206]

Vertreter

mit Ia. Referenzen und bitte um Meldungen.

Ich beleihe gut gelegene herrschaftliche Grundstücke zum Zinssatze von 4¼ % an auf 15 Jahre unkündbar, oder zu 4¾ % unkündbar, inclusive ½ % Amortisation und stehe mit weiteren Auskünften zu Diensten.

Anleihen an Communen, Gemeinden, öffentliche Genossenschaft. bestätige unter günstigsten Bedingungen.

John Philipp, Danzig,
Hypotheken-Bank-Geschäft.

Einsegnungshüte

verschiedener Facons zu billigsten Preisen empfiehlt die Hutfabrik von [5192

C. Franz Klose, Altestr. 9.

Ein gut erhaltener Flügel

mit gutem Ton, ist sehr billig zu verkaufen. O. Wollert, Oberthornerstr. 3.

Ein Kreuz-Rover

(Dürkopp), 7/8" Vollgum., verk. billig J. Philippsen, Tralau b. Neuteich.

Garnirte Schutzhüte

für Damen, von 0,75 Mk. an bis zu den hocheleganteſten. [5170

Reisehüte

in Filz und leichten Strohgeflechten, empfiehlt

Jacob Liebert.

Mein in Witten bei Vandsburg beleg.

Mühlengrundstück

best. a. e. Bockmühle u. ca. 19 Morgen Ackerland incl. Wiese, 1 Km. v. d. Stadt u. d. im Neubau steh. Bahn (Nakel-Konitz) beabsichtige ich **sof. b. geringer Anz.** zu verk. ev. auch gut zu verpachten. Refl. w. s. am **23. oder 24. Juni cr.** an Ort und Stelle einfinden. [5212]

Marienburg, den 19. Juni 1894.

Gruhlke, Gerichtsvollzieher.

---

4 Ofensetzer

finden dauernde Beschäftigung bei J. Siudzinski, Töpfermeister, [5144] Culmsee.

Dr. Herzog

GRAUDENZ

Privat-Klinik

für

Augenkranke.

Sprechstunden: 8—10 Uhr vormittags, 4—6 „ nachmittgs.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe **garnirte wie ungarnirte**

Damen- u. Kinderhüte

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Jacob Liebert.

Sonnenschirme

da diesen Artikel in Zukunft nicht führe, für jeden nur annehmbaren Preis.

Castlebay-Matjesheringe

großstückig und fetttriefend,

Malta-Kartoffeln

Neue Fettheringe

empfiehlt [5168]

Edwin Nax, Markt 11.

Zur Einsegnung

empfiehlt [5114]

Schuhe und Stiefel

für Knaben und Mädchen,

Knaben-Einsegnungshüte

in großer Auswahl zu billigsten Preisen das **Spezial-Geschäft**

J. Loewenstein,

2 Marienwerderstraße 2.

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Verloren, gefunden, gestohlen.

1 kurze silberne Uhrkette

4 Stränge, mit Georgsthaler daran, vom Grünen Weg bis Kaserne 141 verloren. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung. Meldungen in der Expedition des Geselligen. [5197

Verloren

Sonntag von der Marienwerderstr. bis nach dem Schützenhause 1 **Uhrkette** nebst Kaiser Friedrich-Fünfmarkstück. Gegen Belohnung abzugeben in der Drogerie zum roten Kreuz, Marienwerderstr. 19. [5166

Entlaufen.

Ein **brauner Hühnerhund** (glatt, mit kleinem weißem Fleck auf der Brust) auf den Namen Hektor hörend, mit gelbem Halsband, auf welchem auf einer kupfernen Platte der Name v. Dziegielewski auspunktirt war, ist mir am 13. d. Mts. in Heinrichsdorf b. Terespol entlaufen. Mittheilungen bitte zu richten an Lehrer v. Dziegielewski in Gr. Czyste bei Kl. Czyste. [4738



Ein Königl. Beamter

Wittw., 32 J. alt, ev., stattl. Aeußere, 2400 M. j. Einkommen, sucht a. d. Wege eine Lebensgefährtin mit gut. Gemüth u. edl. Charakter, welche die Gewißh. besitzt, m. aller Liebe Mutterstelle bei 2 Kindern vertr. zu können. Damen in ges. Alter wirthschftl. u. häusl., am liebsten Waise, mit einer Mitg. v. m. 9000 M., j. Wittwen ohne Anh. nicht ausg., w. g. M. mit Photogr. unter Nr. 5097 an die Exp. d. Geselligen einzusenden.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Ein geräumiger (5054

Laden mit Wohnung

eventl. auch Pferde-Stall vom 1. Oktober cr. zu vermieth. Unterthornerstr. 4.

H. Rosenberg.

Nonnenstr. 3 ist eine [5172]

kleine Wohnung

zu haben. F. Adloff.

---

1 Wohnung v. 2 Zim. n. Zubeh. v. sogl. o. 1. Okt. zu verm. Kasernenstr. 3.

Möbl. Vorderzimmer

zu vermieth. Oberbergstr. 28, part.

Eine Wohnung

ist zu vermieth. in der **Villa Lorenz.**

[5156] Kirschke, Jablonowo.

Schöner großer Laden

nebst Wohnungen

neu eingerichtet, Mittelpunkt Stadt Marienburg, zu **jedem Geschäft** passend, bis jetzt Eisenspeicher gewesen, eignet sich vorzüglich zum **Wirthschaftsmagazin**, hat zu vermiethen oder zu verkaufen [5202]

Sandhof bei Marienburg Westpr.

Th. Stoboy.

Culmsee.

Ein Laden mit Wohnung

in bester Geschäftslage des Ortes, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

[5146] Th. Lindemann.

Strasburg Wpr.

Die von Herrn Major Zimmer bewohnte [3868]

Wohnung

bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, Burschenstube, Pferdestall u. größerem Garten, ist vom 1. Oktober d. J. für den Preis von 1000 Mark jährlicher Miethe zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Polizei-Sergeant Bürgerle in Strasburg, Ringstraße.

Ostseebad Zoppot.

Pensionat Villa Martha

Parkstraße 4

hält sich bei mäßigen Preisen bestens empfohlen. Auf Wunsch Familienanschluß.



Gewerbeverein Graudenz.

Sonntag, den 24. d. M., im **Tivoli:**

1. Nachmittag 2 Uhr:

Oeffentliche Versammlung

zur Erörterung der Angelegenheiten der **Westpreuß. Gewerbeausstellung** zu Graudenz 1895 unter Zuziehung **auswärtiger** Interessenten.

2. Nachmittag 5 Uhr: [5193

Sommerfest des Gewerbevereins

Die Vorstände der Liedertafel, der Schützengilde, des Männer-Turnvereins, der Feuerwehr, des kaufmänn. Vereins, des Kriegervereins, der Bürgerressource, des Radfahrer-Vereins, des Ruderklubs, nebst Familien werden zum Feste freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde.

Kinder-Schützenfest

am 8. Juli.

Anmeldungen bitten wir an den bekannt gegebenen Stellen **und im Schützenhause schleunigst** zu machen, da mit den regelmäßigen Uebungen bereits **Sonnabend, den 23. d. Mts.** begonnen werden muß. [5176]

Der Vorstand.

Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde.

Schützenhaus.

Jeden Donnerstag, Abends 7½ Uhr:

Familien-Concert.

Mitglieder und Familien gegen Vorzeigung der von Herrn Kutzner abzuhebenden Karten frei; Nichtmitglieder zahlen pro Person 10 Pf. [5177]

Der Vorstand. Obuch.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. Juni 1894,

Volksschullehrer-Konferenz

am Seminar zu Pr. Friedland,

Eröffnung 10¾ Uhr.

1. Ueber die neuesten Bestrebungen auf dem Gebiete des naturkundlichen Unterrichts. Vortrag von Herrn Seminarlehrer Biedermann. [5163]
2. Besichtigung neuer Unterrichtsmittel.
3. Gedanken aus Henry Drummonds „Naturgesetz im Geistesleben". Vortrag von Herrn Lehrer Neubauer-Mossin.
4. Nach dem gemeinsamen Mittagessen musikalische Vorträge und Turnreigen.

Die Seminar-Direktion.
Urlaub.

Krieger-Verein

Sartowitz

feiert **Sonntag, den 24. d. Mts.** bei **Concert und Tanz** sein

Sommerfest

in Pomplun's Garten.

Eintrittsgeld: Mitglieder v. Familie und Gäste pro Person 50 Pf. [5090]

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Vorstand.

Nur drei Tage (24., 25. und 26. d. M.) zum Jahrmarkt in **Graudenz** auf dem Getreidemarkt:

Oberammergauer Aufführung.

Das Leben und Leiden Jesu Christi.

Nicht durch Gläser, sondern lebensgroße Automaten, beweglich wie der Mensch.

Entree: Erwachsene **20** Pf., Kinder **10** Pfg. — Näheres durch die Zettel.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Mittwoch. Gastspiel des Herrn Klug von Königsberg. Großstädtisch. Lustspiel. [5164

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann,

[8785] Pianofortemagazin.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 141.

Graudenz, Mittwoch] [20. Juni 1894.

Vom Grubenunglück in Karwin.

—r Karwin, 17. Juni 1894.

Im Zechenhause des Johannesschachts hat heute Morgen am 4 Uhr die Einsargung der bis jetzt aufgefundenen 19 Leichen der bei dem entsetzlichen Grubenunglück ums Leben gekommenen Bergleute stattgefunden. Im Laufe des Vormittags waren Tausende von Landbewohnern aus der Umgegend an dieser Stätte der Trauer zusammengeströmt, um den unglücklichen Opfern die letzte Ehre zu erweisen.

Die Leichen waren meistens entsetzlich zugerichtet, die Gesichter waren gräßlich verbrannt, die Kopfhaare abgesengt und die Körper vollständig zusammengezogen. Nur einige sahen gut erhalten aus, das waren diejenigen, die zuerst an's Tageslicht geschafft worden waren.

Die schwarz angestrichenen Särge mit den Todten waren auf einer erhöhten Tribüne des Zechenhauses in einer Reihe aufgebahrt und wurden bis zum Begräbniß offen gelassen. Zu Füßen des im Zechenhause angebrachten Muttergottesbildes stand der prachtvoll geschmückte Sarg des in Karwin allgemein beliebten Ingenier-Assistenten Raczek, dem ganz besondere Ehren erwiesen wurden. Ein mächtiger Kranz mit der Widmung: „Ctenému nasemu asistentori hornici!" („Dem verehrten Assistenten! Die Bergleute.") war von den Bergleuten der Gräflich Larisch-Mönnich'schen Werke gesandt. Im Laufe des Vormittags legten die Vorgesetzten und Kollegen wunderschöne Kränze am Sarge dieses Mannes nieder, der ein eigenthümliches Geschick gehabt hat. Als er zwei Jahre auf der Bergschule studirt hatte, starb sein Vater, so daß er die Schule hätte verlassen müssen, wenn nicht die Grubendirektion der Larisch'schen Werke ihm in Anbetracht seiner großen Begabung die Mittel zum weiteren Studium gewährt hätte. Nach Beendigung dieses Studiums wurde Raczek bei dem Johannesschachte als Assistent angestellt und unterstützte seine beiden Schwestern und seinen ebenfalls auf der Bergakademie studirenden Bruder in selbstlosester Weise. Im Herbst dieses Jahres war Raczek zum Direktor einer Grube der Larisch'schen Werke avancirt. Als er an dem Unglückstage mit der Rettungsmannschaft in den Schacht steigen wollte, versuchte man, ihn von seinem Vorhaben abzubringen, indem man ihn auf das Lebensgefährliche des Unternehmens aufmerksam machte; er aber wies darauf hin, daß er als Vorgesetzter erst recht die Pflicht habe, sich seiner Untergebenen anzunehmen, und trat die Todesfahrt an.

Unter den Todten befindet sich ferner ein Steiger, der, um seinen im Werke arbeitenden Sohn zu retten, hinabfuhr und bei der zweiten Explosion sein Leben verlor. Dieser Fall ist um so bedauerlicher, als der Sohn sich nach der ersten Explosion nach oben in Sicherheit gebracht hatte, und der Vater die Fahrt umsonst machte. Auch vier „Leichtbuben", Knaben im Alter von 14 bis 16 Jahren, die als Karrenschieber u. s. w. beschäftigt waren, befinden sich unter den hinaufgeschafften Todten.

Um 2 Uhr Nachmittags setzte sich der Leichenzug vom Johannesschacht aus nach dem etwa eine Stunde entfernten katholischen Kirchhofe in Karwin in Bewegung. Im Ganzen betheiligten sich an dem großartigen Zuge, der ungefähr 1½ Stunden zum Vorbeimarsch gebrauchte, nahezu 13 000 Personen. Die Direktion der Erzherzoglichen Ferdinandsschächte und die der Mährisch-Ostrauer Schächte hatten ihre Bergleute in Uniform zur Theilnahme entsandt. Die Veteranen und die Bergkapelle marschirten im Zuge mit, in welchem sich auch Graf Larisch, Vertreter der Regierung und der Distriktsbehörden, sowie sämmtliche Direktoren, Oberbeamten und Ingenieure der Larisch-Mönnich'schen Werke befanden. Nach einer kurzen Andacht in der Kirche wurden die 16 Särge in einem Massengrabe beigesetzt. Hieran schloß sich die Beerdigung der drei evangelischen Bergleute auf dem Kirchhofe in Orlov. Während der ganzen mehrstündigen Feier strömte ein wolkenbruchartiger Regen hernieder.

Die Ursachen der Explosion sind bis jetzt noch nicht aufgeklärt worden, und es wird sich darüber wohl auch nie etwas Bestimmtes ermitteln lassen. Es giebt ja keine lebenden Zeugen und die wenigen Geretteten waren so weit vom Schauplatze des Unglücks entfernt, daß sie von der Ursache desselben keine Ahnung haben. Kurz vor der Explosion verspürte einer der Geretteten, welcher im Bergbau ergraut ist, einen prickelnden Geruch, worauf er sofort seinen im selben Schachte arbeitenden Sohn und einige Kameraden auf die schreckliche Gefahr aufmerksam machte, die Nothglocke des Aufzugs anzog und mit ihnen die Fahrt aus Tageslicht unternahm. Kaum auf der Hälfte des Weges angelangt, vernahmen sie auch schon unter sich die furchtbare Explosion und das Wehgeschrei der Unglücklichen. Besondere Gefahren bieten in gasreichen Gruben die alten Hohlräume, aus welchen die Kohle abgebaut ist und in welchen leicht die explosiblen Gase sich sammeln. Solche Räume nennt der Bergmann den „Alten Mann."

Der Umstand, daß bei dem jetzigen Unglücksfall die erste Explosion um 9½ Uhr Abends erfolgt ist und daß nach derselben wiederholt Explosionen bis 10½ Uhr des anderen Vormittags gefolgt sind, läßt vermuthen, daß an mehreren Orten der „Alte Mann" explodirt sei. Das Ereigniß reißt förmliche Breschen in die Familien von Karwin. Kein frohes Gesicht ist in Karwin und Umgebung zu sehen, auf jedes Antlitz hat das furchtbare Unglück seinen sichtbaren Stempel gedrückt und über Nacht sind junge Menschen, Gattinnen oder erwachsene Kinder, die einen Todten unten im Schachte haben, grau geworden. Die größte Mehrzahl der Hinterbliebenen hat nicht einmal den traurigen Trost, an den Särgen ihrer Todten weinen zu können, denn es ist ungewiß, ob man die in den Schächten befindlichen Leichname nach Wiederöffnung der Gruben noch transportfähig vorfinden wird, ob sie nicht bereits zu Asche verbrannt sein werden. Umso größer ist der Jammer, der überall herrscht. Aus jedem Hause dringt eine herzzerreißende Todtenklage, ja die Gattin des verunglückten Schichtenmeisters Kurz wollte sich in den Schacht stürzen, wurde aber glücklicherweise noch rechtzeitig daran verhindert.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Juni.

— Der 24. Ostpreußische Gewerbetag wird am 4. Juli in Lyck stattfinden.

— Am 1. August tritt an Stelle des Tarifs für die direkte Beförderung von Personen und Reisegepäck zwischen Stationen des Bezirks der Eisenbahn-Direktion Bromberg einerseits und Stationen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn andererseits bezw. zwischen Stationen des Bezirks der Direktion Bromberg über die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn ein neuer Tarif, enthaltend Preistafeln, in Kraft. Durch diesen Tarif, welcher außer einigen geringfügigen Erhöhungen mehrere Ermäßigungen der bisherigen Sätze enthält, werden die Beförderungspreise für einzelne Verkehrsbeziehungen mangels jeglicher Nachfrage aufgehoben, dagegen für verschiedene Stationsverbindungen neue Preise dem hervorgetretenen Bedürfnisse entsprechend zur Einführung gebracht. Der Tarif kann für 70 Pf. durch Vermittelung der Fahrkarten-Ausgabestellen bezogen werden.

— In Danzig wird polnischen Blättern zufolge vom 1. Juli ein polnisches Kommissions- und Bankgeschäft eröffnet werden, an dessen Spitze die Herren v. Grabski aus Inowrazlaw und Szuman aus Posen stehen werden. Die Bank wird den Verkauf von Zucker und Getreide vermitteln und sich auch mit der Ein- und Ausfuhr nach und von Polen und Rußland befassen.

— Im Monat Mai sind aus Westpreußen 55547, aus Ostpreußen 5000 und aus Pommern 96745 Doppelzentner Zucker ausgeführt worden.

— Der katholische Fechtverein hielt gestern Abend seine vierte Generalversammlung im Schützenhause ab. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht, welcher ergab, daß die Einnahme 713,64 Mark, die Ausgabe 246,43 Mark betrug. Der Verein zählt 301 Mitglieder. Für vier Herren, welche aus dem Vorstande ausschieden, wurden vier neue gewählt, so daß der Vorstand jetzt aus folgenden Herren besteht: Kasnitz Vorsitzender, Ramel Stellvertreter, Mahrholz Schatzmeister, Szynkowski Stellvertreter, Dittert Schriftführer, Zawacki Stellvertreter, Kutowski, Gadziewski und Grabowski Beisitzer. Auch wurde beschlossen, das Sommervergnügen am 24. d. Mts im Schützenhause zu feiern.

— Die Besitzung des Herrn Theodor Töpfer in Nitzwalde ist für 85500 Mk. in den Besitz des Herrn Alwin Hintzler hierselbst übergegangen.

— Die Weichselstromschiffer haben, wie bereits früher berichtet, eine Sterbekasse gegründet, aus welcher den Hinterbliebenen der Schiffer Unterstützungen bewilligt werden sollen. Das Statut hat nunmehr die Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten gefunden. Die Sterbekasse tritt sofort in Kraft.

— Dem Landgerichtsrath Krieger in Königsberg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Der Gerichtsassessor Gemlau in Thorn ist zum Staatsanwalt in Schneidemühl ernannt. Der Landrichter Graefe in Stolp ist zum Landgerichtsrath, die Amtsrichter Gillischewski in Stolp und Berg in Zempelburg zu Amtsgerichtsräthen, der Gerichtsassessor Hefter in Polzin zum Amtsrichter ernannt, der Amtsrichter Mantey in Heinrichswalde an das Amtsgericht in Wartenburg versetzt.

— An Stelle des zum Verwaltungsgerichtsdirektor ernannten Herrn Dr. Kühne ist Herr Regierungs-Assessor Förster dem Oberpräsidium in Danzig überwiesen worden.

— Dem katholischen Pfarrer Stalinski zu Stuhm ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem evangelischen Lehrer Iwanowski zu Kampen im Kreise Lötzen und dem katholischen Lehrer Szubczynski zu Gr.-Topola im Keeise Adelnau der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

— Dem Forstaufseher Wende, bisher in der Oberförsterei Lutau, ist unter Ernennung zum Förster die Stelle zu Pollnitz I in der Oberförsterei Lindenberg, dem Förster Densow, bisher in Gollub, die Försterstelle zu Kronersier in der Oberförsterei Schönthal, dem Förster Haase, bisher in der Oberförsterei Wilhelmsberg, die Försterstelle zu Wartenberg in der Oberförsterei Krausenhof, dem Forstaufseher Kahler, bisher in der Oberförsterei Hagen, unter Ernennung zum Förster die Stelle zu Kottowken in der Oberförsterei Hagen, dem Förster Bosong, bisher in der Oberförsterei Hagen, die Försterstelle zu Gorzno in der Oberförsterei Ruda, dem Forstaufseher Müller, bisher in der Oberförsterei Rittel, unter Ernennung zum Förster die Försterstelle zu Slusa in der Oberförsterei Laska, dem Forstaufseher Huwe, bisher in der Oberförsterei Bülowsheide, die Försterstelle zu Biberthal in der Oberförsterei Gollub, dem Forstaufseher Hörig, bisher in der Oberförsterei Grünfelde, unter Ernennung zum Förster die Stelle zu Dachsberg in der Oberförsterei Wilhelmsberg endgültig übertragen.

Danzig, 18. Juni. (D. Z.) Bei der unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Kretschmer abgehaltenen Mittelschullehrer-Prüfung, zu der sich 13 Bewerber gemeldet hatten, bestanden die Herren Engler aus Hütte, Kreis Elbing, Presting aus Schneidemühl und Schröter aus Marienburg. Eine Nach- oder Erweiterungsprüfung in Geschichte bestand Herr Bolle aus Dt. Eylau.

Gestern Mittag ertönte plötzlich aus der Höhe der Chor: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" von Beethoven und hierauf Ph. J. Bachs Motette: „Groß ist der Herr". Es war der „St. Marien-Kirchenchor", welcher um diese Zeit den St. Marien-Kirchenthurm bestiegen hatte und durch die erwähnten Gesänge seine Freude über den großartigen Rundblick zum Ausdruck brachte.

? **Danziger Höhe**, 18. Juni. In diesen Tagen erlegte der Oberinspektor R. zu Gr.-Bölkau einen prächtigen Schreiadler mit einer Flügelspannung von beinahe 2 Metern. Da das Thier nicht sogleich tödtlich verwundet war, so setzte es sich beim Ergreifen Herrn R. mit Krallen und Schnabel derart zur Wehr, daß er Verletzungen an den Händen und im Gesichte erlitt. — Infolge der großen Nässe sind die Kartoffeln auf schweren Bodenschlägen nicht aufgegangen, sondern theilweise gänzlich verfault, so daß das Land anderweitig bestellt werden muß.

In einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung der streikenden Zimmergesellen wurde beschlossen, den Generalstreik aufzuheben und in einen partiellen Streik einzutreten, d. h. nur bei denjenigen Meistern Stellung zu nehmen, welche einen Lohn von 38 Pf. pro Stunde zahlen.

h **Zoppot**, 18. Juni. Seit Pfingsten war gestern der erste Sonntag, welcher von schönem Wetter begünstigt war und ohne Regen verlief. Es entwickelte sich daher ein recht reger Verkehr. Die Badeverwaltung hat für die erste Hälfte der Saison ein reichhaltiges Vergnügungsprogramm aufgestellt, welches mit einem Waldspaziergang heute seinen Anfang nahm.

K **Von der Kulm-Schwetzer Grenze**, 18. Juni. Auf dem Lande ist es noch immer üblich, daß die Hochzeitsgäste bei der Fahrt zur Kirche Schüsse abfeuern, wodurch schon manch Unheil angerichtet worden ist. Als gestern der Brautdiener S. in B. beim Besteigen des Wagens einen Schuß aus der Pistole abgab, wurden die Pferde scheu, und S. stürzte herunter, wobei der rechte Arm überfahren und gebrochen wurde.

Gorzno, 16. Juni. Nachdem hier ein Nebenzollamt II und an der Grenze gegen Rußland gegenüber Karw ein Ansageposten errichtet worden ist, ist nunmehr vom Provinzial-Steuerdirektor die einzuhaltende Zollstraße festgesetzt worden. Diese bildet der Weg, der von der Grenze bei Karw in nördlicher Richtung zu dem Kiefernwäldchen bei dem Gehöft des Besitzers Majewski, von dort in nordwestlicher Richtung bis zur Straße Gorzno-Besnitza, auf dieser bis zur katholischen Kirche in Gorzno, von da zum Markt und über diesen hinweg zum Gasthause „Drei Kronen" führt, wo sich das Nebenzollamt befindet.

Strasburg, 17. Juni. In seiner letzten Sitzung beschloß der Männerturnverein, am 5. August sein Sommerfest zu feiern. Es werden auch in diesem Jahre Einladungen an die Nachbarvereine ergehen. Im nächsten Jahre soll an unserem Orte das Gauturnfest abgehalten werden.

Marienwerder, 17. Juni. (N. W. M.) In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung des Lehrervereins fand eine Besprechung über die Vorbereitungen für die im Oktober in Marienwerder geplante Westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung statt. Ferner wurde eine aus den Herren Kuhn, Leopold II, Reisener und Zander bestehende Kommission gewählt, deren Aufgabe es sein soll, die für die Vereinsbibliothek zur Anschaffung vorgeschlagenen Bücher zu prüfen.

Eine sehr gefährliche Verletzung hat sich der 18jährige Tischlergeselle Butschkowski von hier zugezogen. B. vergnügte sich gestern Nachmittag damit, einige Patronen zur Entzündung zu bringen. Bei der letzten sprang ein Theil der Patronenhülse zurück und drang ihm in der Nähe des Herzens in die Brust. Der junge Mann, welcher an eine ernstliche Verwundung wohl nicht glauben mochte und seine Eltern vor Schreck bewahren wollte, versuchte allein zum Arzt zu gehen. Vor der Weißschen Apotheke aber brach er bewußtlos zusammen, während das Blut unaufhaltsam seinem Munde entquoll. Der Verletzte ist in das Krankenhaus gebracht worden; sein Zustand ist ein Besorgniß erregender. Das in die Brust eingedrungene Stück der Patronenhülse konnte bisher nicht entfernt werden.

Dt. Eylau, 18. Juni. Zu dem am 1. Juli stattfindenden Turnfeste, verbunden mit Wett- und Schauturnen, haben die Turnvereine Riesenburg, Rosenberg, Löbau, Osterode und Neumark ihre Betheiligung zugesagt.

ls **Schlochau**, 18. Juni. In der gestrigen Vorstandssitzung des Handwerkervereins wurde beschlossen, sich dem Centralverbande in München anzuschließen, sodann mit den Kreisen Konitz, Tuchel, Flatow und Dt. Krone Fühlung zu nehmen, um ein thatkräftiges Eingreifen für die Forderungen der Handwerker zu erzielen. Zu diesem Zweck wird geplant, einen größeren Verbandstag nach Schlochau zu berufen. — Allgemeine Klage herrscht über die Arbeitslosigkeit der Handwerker vor; namentlich Bauhandwerker, die nur die Sommerzeit über Beschäftigung haben, sind arbeitslos.

Unter **Zempelburg**, 18. Februar hatte unser y-Korrespondent einen „Fall kindlicher Lieblosigkeit" erzählt, der in dem Orte E. vorgekommen sein sollte und wobei von der Entwendung von Schuldscheinen, deren sich eine Kolonistenfrau schuldig gemacht haben sollte, die Rede war. Die Namen waren nicht genannt und die Redaktion des Geselligen hatte auch nur lediglich an dem Falle selbst Interesse, der von einem langjährigen, sonst durchaus zuverlässigen Korrespondenten berichtet war; selbstverständlich hatte auch der verantwortliche Redakteur des Geselligen nicht im Geringsten die Absicht, die ihm gänzlich unbekannte Besitzerfrau Mathilde Raddatz geb. Bettien in Eichfelde, welche die Erzählung auf sich bezog, zu beleidigen. Der Herr y-Korrespondent hatte leider auf Grund von Hörensagen über einen Zwist in der Familie jener Besitzerfrau, der auch zu einer Sühneverhandlung geführt hatte, berichtet. Der verantwortliche Redakteur des Geselligen aber ist nun u. A. auf Grund des § 186 des Str.-G.-B. (Beleidigung durch Veröffentlichung nicht erweislich wahrer Thatsachen 2c.) bestraft worden. Wir behelligen unsere Leser grundsätzlich nicht mit Gerichtsverhandlungen, welche sich als Folgen ungenauer Berichterstattung ergeben, möchten aber aus Anlaß des vorliegenden Falles wiederum unsere Herren Berichterstatter dringend bitten, äußerst gewissenhaft zu verfahren, damit wir möglichst wenig mit dem Gerichte zu thun haben und nicht uns gänzlich unbekannte Menschen beleidigen. Das richterliche Erkenntniß, das der verantwortliche Redakteur infolge der dem Beleidigten ertheilten Befugniß in diesem Theile des Blattes abzudrucken genöthigt ist, lautet:

„Im Namen des Königs! In der Strafsache gegen den Redakteur Paul Fischer in Graudenz wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu Graudenz in der Sitzung vom 25. Mai 1894, an welcher Theil genommen haben: 1. Amtsgerichtsrath Kauffmann als Vorsitzender, 2. Kaufmann Jarecki, 3. Maurermeister Duszinski, als Schöffen, Assistent Gaul als Beamter der Staatsanwaltschaft, Aktuar Rösmer als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt, daß der Angeklagte der öffentlichen Beleidigung der Besitzerfrau Mathilde Raddatz, geb. Bettin, aus Eichfelde bei Vandsburg schuldig und deshalb mit fünfzehn Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit drei Tagen Gefängniß kostenlästig zu bestrafen, der Beleidigten auch die Befugniß zuzusprechen, die Urtheilsformel durch den Graudenzer Geselligen, und zwar in demselben Theile und mit derselben Schrift, wie der Abdruck der Beleidigung geschehen, auf Kosten des Angeklagten einmal innerhalb vier Wochen seit Zustellung des rechtskräftigen Urtheils an die Beleidigte zu veröffentlichen. V. R. W."

< **Krojanke**, 17. Juni. Heute hielten sämmtliche Handwerkerinnungen im Beisein der Stadtvertretung ein gemeinschaftliches Sommerfest ab. Mittags wurden die Innungen von den Wohnungen ihrer Obermeister abgeholt, worauf unter den Klängen der Musikkapelle der Abmarsch nach der Kleinenhaide in stattlichem Zuge erfolgte, wo bei Musik, bei Spiel und Tanz die Nachmittagsstunden angenehmen verflossen. Schwungvolle Reden der Herren Beigeordneten Dander und Seilermeister Hartmann verliehen dem Feste, das hier seit Menschengedenken das erste in Handwerkerkreisen war, die rechte Weihe. Um 10 Uhr wurde der Rückmarsch zur Stadt gehalten, worauf nach dem Abbrennen eines Feuerwerks der Tanz in seine Rechte trat. Das Fest verlief von Anfang bis zu Ende in schönster Harmonie.

i **Berent**, 18. Juni. In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde wurde beschlossen, das Johannischießen am Sonntage abzuhalten und ferner, von den auf dem Schützenplatze aufgestellten und noch etwa zur Aufstellung kommenden Lauben eine jährliche Platzmiethe von 6 Mk. zu erheben, wie auch die Erbauung der Lauben bezw. Ueberweisung des erforderlichen Raumes in jedem Falle von der Genehmigung des Vorstandes der Schützengilde abhängig zu machen, um der willkürlichen Aufstellung der Lauben und Inanspruchnahme des Terrains vorzubeugen.

! **Schöneck**, 17. Juni. Die Wahl des Herrn Apotheker Bieber als Beigeordneter ist vom Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden. — Ein wolkenbruchartiger Regen folgte einem heute hier niedergegangenen schweren Gewitter. Die Wiesen im Fietzebruch und die Hauswiesen am Stadtgraben stehen über ein Fuß hoch unter Wasser. Einige tiefer gelegenen Aecker gleichen kleinen Seeen. — Einige Besitzer hierselbst bauen versuchsweise Zuckerhirse. — Wegen Ueberfüllung der Klassen wird hier

achte Schulklasse eingerichtet. Die höhere Töchterklasse dagegen geht wegen zu schwachen Besuches ein.

Braunsberg, 18. Juni. Aus Anlaß der Jubelfeier des Jägerbataillons Graf York in Ortelsburg waren die hiesigen Denkmäler des Bataillons auf dem Markte und im Stadtwalde festlich geschmückt. Das Bataillon stand hier früher lange Zeit in Garnison.

ei **Pillau**, 18. Juni. Eins der gefährlichsten Fangwerkzeuge, welche bei der „Raubfischerei" im Haff unter dem schützenden Dunkel der Nacht Verwendung finden, ist die Aalhölger, ein harkenartig mit eisernen Haken und Spitzen ausgestattetes Instrument, welches hinter dem Kahne auf dem Grunde des Haffes geschleppt wird. Die Aale, über die das Instrument geht, werden entweder aufgespießt oder derartig beschädigt, daß sie eingehen. Die Aalhölgerei ist dementsprechend mit den schwersten Strafen bedroht. Trotzdem finden sich noch immer Fischer, die das unsaubere Handwerk betreiben. Am Sonnabend ist ein Alt-Pillauer Fischer dabei betroffen worden, worauf ihm Netze und Kahn mit Beschlag belegt wurden.

Bromberg, 16. Juni. In einer Petition an den Landwirthschaftsminister bitten die Rentengutsnehmer aus Jagdschütz um erneute Abschätzung des Landes, da es ihnen weit zu hoch berechnet sei, der Morgen mit 300 Mark. Diesen Werth aber soll das Land nicht haben, da es fast durchgehends fliegender Sand ist. Die Besitzer sind jetzt kaum mehr in der Lage, die Privatrente begleichen zu können, geschweige noch die am 15. August d. Js. beginnende Regierungsrente. Einige Rentengutsnehmer haben ihre Besitzungen schon mit Verlust verkauft, um nicht alles zu verlieren. Ein Grundstück von 36 Morgen steht sogar jetzt, nachdem die Parzellirung erst im vorigen Jahre stattgefunden hat, schon leer.

Die Hauseigenthümer an der Alt-Okolloer Chaussee hatten gegen die Vorbeiführung der Kleinbahn Bromberg-Krone a. B. unmittelbar vor ihren Grundstücken bei dem Landrathsamte Einspruch erhoben. Es ist nun der Bescheid ertheilt worden, daß von einer Verlegung nicht mehr die Rede sein kann, weil sonst das ganze Unternehmen in Frage gestellt würde. Nur die Provinz, auf deren Grundeigenthum die Anlage vor den Grundstücken der Eigenthümer allein sich beschränkt, während sie die letzteren ganz unberührt läßt, würde hier Einspruch erheben können. Dagegen erkennt der Kreis ausdrücklich an, daß vom Kreise für alle diejenigen Nachtheile, die sich etwa als eine Folge der Kleinbahnanlage für die Eigenthümer der anstoßenden Grundstücke später herausstellen sollten, Entschädigung geleistet werden muß. Darüber wird aber eine Verständigung nicht im voraus möglich sein, zumal die Befürchtungen sich hauptsächlich auf die Vorstellung von Eigenschaften und Wirkungen der großen Staatseisenbahnen gründen, während hier noch Niemand eine klare Vorstellung von einer Kleinbahn, wie sie hier zum ersten Male zur Ausführung gelangt, hat. Die wenigen, auf der Chaussee langsam und vorsichtig fahrenden Züge, deren kleine Lokomotiven mit allen erdenklichen Schutzvorrichtungen versehen sind, werden wenig oder gar keine Belästigung verursachen. Insoweit jedoch andere Erfahrungen gemacht werden sollten, wird der Kreis nicht anstehen, die Entschädigungsfrage zu regeln.

γ **Nakel**, 17. Juni. Gestern und heute fand hier das fünfte Verbandsfest der Krieger- und Landwehrvereine des Netzedistrikts statt; es waren die Vereine aus folgenden Orten erschienen: Bromberg, Schulitz, Krone a. B., Kolmar i. P., Filehne, Friedheim, Wirsitz, Mrotschen, Runowo, Brodden, Zachasberg, Samotschin, Schönlanke, Usch, Schneidemühl, ferner der deutsche Sängerbund aus Bromberg. Am Sonnabend Abend fand Zapfenstreich und darauf ein gemüthliches Beisammensein im Schützenhause statt. Am Sonntag früh nach dem Einmarsch sämmtlicher Vereine in den Schützengarten hielt der Vorsitzende des Kriegervereins Bromberg, Herr Gymnasial-Direktor Kiehl, eine Ansprache, an deren Schluß ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht wurde. Dann folgte die Vorführung und Besichtigung der Sanitätskolonne. Nachmittags, nach dem Festmarsch durch die Stadt, fand auf dem Markte eine Feierlichkeit statt, die mit einem Vortrag des deutschen Sängerbundes eröffnet wurde. Die Herren Kreisschulinspektor Sachse, stellvertretender Vorsitzender des Nakeler Kriegervereins, Bürgermeister Riedel und Direktor Kiehl hielten Ansprachen. Nunmehr wurde von sämmtlichen Kriegervereinen Parademarsch ausgeführt. Später konzertirten in dem festlich erleuchteten Garten die Kapellen des Infanterie-Regiments Nr. 34 und die Nakel'er Stadtkapelle. Das Fest schloß mit einem Tanz.

Neustadt bei Pinne, 17. Juni. (P. Z.) Gestern Nachmittag brach in der Maschinenfabrik von Kommnik u. Bertram Feuer aus. Unsere Feuerwehr eilte sofort nach der Brandstätte. Inzwischen versuchten die in der Fabrik beschäftigten Leute das unter dem Giebel entstandene Feuer zu löschen; doch waren die inneren Räume bereits vom Rauch so dicht angefüllt, daß es nicht möglich war, zu dem Herd des Feuers vorzudringen. Dabei fachte der Wind mächtig die Flammen an, und das Feuer, das an den aufgespeicherten Holzvorräthen reichliche Nahrung fand, griff immer mehr um sich. Trotz der angestrengtesten Thätigkeit der Feuerwehren von hier, Posadowo, Pokoslaw, Samorze, Chmielinko und Zembowo war es nicht möglich, den Flammen Einhalt zu thun, besonders da es an Wasser mangelte; in wenigen Stunden war das Gebäude vernichtet. Gegen 80 Arbeiter sind brotlos geworden. Ein Lehrbursche kam bei Ausbruch des Feuers in der Verwirrung einer noch im Gange befindlichen Hobelmaschine zu nahe, und es wurden ihm 4 Finger der rechten Hand abgeschnitten.

Stolp, 16. Juni. An Stelle des Oberbürgermeisters a. D. Stössel, der sein Amt niedergelegt hat, hat der Kreisausschuß Herrn Bürgermeister Sachse-Köslin als Mitglied gewählt. Ferner wurde beschlossen: die Provinz bei der Kleinbahn Stolp-Dargeröse mit Abzweigung nach Schmolsin, sofern die Bahn mit 0,75 Meter Spurweite gebaut wird, in Höhe von 28 Prozent der veranschlagten Bausumme bis zum Höchstbetrage von 364000 Mk. unter der Bedingung zu betheiligen, daß der Provinzialverband nach Maßgabe seiner Betheiligung an dem Reinertrage theilnimmt, und dem Verbande ein ausreichender Einfluß an dem Bau und Betriebe der Bahn vom Kreise eingeräumt wird.

Stargard i. P., 16. Juni. Die stark an Morphiumsucht leidende Frau des Kaufmanns L. zu Regenwalde hatte sich soweit hinreißen lassen, mehrere Rezepte zu fälschen, um dem Morphiumgenuß sich auch ferner hingeben zu können. Da ärztliche Rezepte als Urkunden anzusehen sind, so mußte die bisher noch unbescholtene Frau bestraft werden; es wurde gegen sie wegen einfacher Urkundenfälschung auf fünf Tage Gefängniß erkannt.

W **Landsberg a. W**, 17. Juni. Der hiesige Vieh-Versicherungs-Verein hielt gestern seine Jahressitzung ab. Aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1893 94 sei folgendes erwähnt: In der zehnjährigen Thätigkeit haben allein in der Abtheilung der Schweine-Versicherung 4628 Schadens-Regulirungen stattgefunden, welche eine Gesammt-Entschädigungssumme von 185120 Mk. ergaben. Während dieser Zeit sind 46138 Versicherungen abgeschlossen worden. Die seit drei Jahren bestehende Schlachthaus-Vieh-Versicherung erfreut sich einer guten Entwickelung. In Gegenden, wo die Verluste immer wieder aufgetreten sind, hat sich der Verwaltungsrath genöthigt gesehen, Versicherungen zu kündigen bezw. auszuschließen. Neu geplant wird, die Abtheilung der Trichinen-Versicherung auf Finnen-Versicherung zu Gunsten von Nichtmitgliedern auszudehnen. Die Prämien sollen 50 Pf. betragen. Die Mitgliederzahl hat sich von 2368 auf 2199 vermindert. Die Einnahme und Ausgabe der Rindvieh-Versicherung betrug 3271,82 Mk., die Nachschußprämie für 17 gezahlte Entschädigungen 2222,69 Mk.; die Einnahme und Ausgabe der Schweine-Versicherung im Allgemeinen 8987,96 Mk., die Nachschußprämie für 210 gezahlte Entschädigungen 5017,45 Mk.; die Einnahme und Ausgabe der Schlachthaus-Vieh-Versicherung betrug 8338,60 Mk. Die Erlöse aus der Freibank erreichten die Höhe von 3718,87 Mk.

Landwirthschaftlicher Verein Gremboczyn.

Das auf der letzten Tagesordnung stehende Konkurrenzpflügen mußte fortbleiben, weil der zum Pflügen bestimmte Acker infolge des täglichen Regnens zu sehr aufgeweicht war, und weil es auch noch heute fortwährend regnete. Pflüge waren von den Fabriken Drewitz-Thorn, Beermann-Bromberg und Petzold-Inowrazlaw gestellt. Das Pflügen soll nun am Tage der nächsten Vereinssitzung stattfinden. Außer den Pflügen waren auch noch Buttermaschinen verschiedenen Systems und ein Erdbohrer zur Probe gestellt. Der Vorsitzende, Herr Mühlenbesitzer Schauer, hielt einen Vortrag über rationelle Stickstoffdüngung landwirthschaftlicher Kulturpflanzen unter besonderer Berücksichtigung des Chilisalpeters — Zu Mitgliedern des Aufsichtsraths der Stierhaltungsgenossenschaft wurden die Besitzer Huse, Brosamler und C. Hoffmann gewählt. — Es wurde ferner die Anschaffung einer Viehwaage beschlossen.

Verschiedenes.

— Kardinal Dunajewski, Erzbischof von Krakau, ist am Montag gestorben. Albin Ritter v. Dunajewski war am 1. März 1817 geboren, wurde 1879 Bischof von Krakau und erhielt im Jahre 1890 die Kardinalswürde. Er war ein Bruder des früheren österreichischen Finanzministers v. D.

— [Tod durch Explosion einer Tabakpfeife.] Der Zimmermann Sperling in Thomaskirchen, Kreis Ohlau, ist kürzlich dadurch verunglückt, daß eine Pfeife, welche er rauchte und die man vorher mit Pulver geladen hatte, explodirte, Sperling erhielt erhebliche Verletzungen im Gesicht, besonders an der Nase und an den Augen, und ist dieser Tage gestorben.

— [Verunglückter Luftschiffer.] Am Sonntag Abend ist in Crefeld der Luftschiffer Lattemann in Begleitung von Fräulein Paulus, einer Luftschifferin aus Frankfurt a. M., mit seinem Ballon aufgestiegen. Die Dame unternahm in sehr bedeutender Höhe den Absturz mittelst Fallschirmes mit glücklichem Erfolg; dagegen mißlang der Versuch Lattemanns, den Ballon selbst in einen Fallschirm umzuwandeln, vollständig. Der Ballon überschlug sich mehrere Male und stürzte aus einer Höhe von 1500 Metern mit dem Luftschiffer in rasender Geschwindigkeit zur Erde, wo Lattemann sofort todt liegen blieb

— Ein Sack mit 29 Kilogramm Dynamit ist am Montag in Reichenberg in Böhmen in einem dortigen Gasthause von Kindern gefunden worden. Man vermuthet, daß das Dynamit zu Attentatszwecken gestohlen und dort verborgen worden ist.

— Mit einem Tausendmarkschein durchgegangen ist am Sonnabend Nachmittag der 23 Jahre alte Kellner Alfred Harnich, der erst seit acht Tagen in dem Ausschank der Gambrinusbrauerei zu Charlottenburg beschäftigt war. Ein Bauunternehmer hatte den Ausschank besucht, um zwei Handwerksmeister auszuzahlen. Nachdem er einige Gläser Bier getrunken hatte, übergab er dem Kellner einen Tausendmarkschein. Harnich begab sich, um ihn zu wechseln, zunächst in das Komptoir der Brauerei, dann zu einem Schlächtermeister und schließlich nach der Post, ist aber dann zu dem Auftraggeber nicht zurückgekehrt. Der Geschädigte hat für die Ergreifung des Flüchtigen und für die Wiederbeschaffung des Geldes eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt.

— [Ein Brief Fritz Reuter's an seine „Lowise".] Die Liebe des Dichters zu dem Mädchen seiner Wahl ist ihm in schwerer Zeit der einzige Lichtblick und die Hoffnung gewesen, an die er sich für die Zukunft klammerte. Im Mai 1851, nachdem ihn sein verhängnißvolles Uebel (R. liebte bekanntlich berauschende Getränke und hatte oft an den Folgen dieser Liebhaberei zu leiden) wieder einmal gepackt hatte: „Luise, meine engelgleiche Luise, laß noch einmal Deine Liebe zur verzeihenden werden; glaube mir, so kann es nicht wieder werden bei Deinem Hiersein, bei einer noch so beschränkten Häuslichkeit. Ich habe ja seit meinem 14. Jahre nicht gewußt, was Häuslichkeit ist; bedenke, daß ich unmöglich so plötzlich mit einem Schlage einen Fehler ablegen kann, der sich so allmälig eingeschlichen . . Bedenke, daß alle meine Unterhaltung bisher in einem Wirthshausleben bestanden hat, daß mich sogar das tägliche Bedürfniß dahin gerufen hat. Aber laß Deine holde Gegenwart erst zur Wirklichkeit werden und Deine Liebe zur versöhnenden That, dann wird es anders. Gestern Abend saß ich so einsam hier im Zwielicht und dachte daran, ob Du es mir vergeben könntest, ob Du mir die alte treue Liebe bewahren könntest, und da wurde mir so vertrauend zu Sinn, ich dachte, wenn Du hier wärest, dann würde Alles gut sein, dann müßtest Du mir vergeben . . . Gott wird in meiner Brust durch Deine Liebe jede gute Stimme wecken, damit ihm diese Lieder singen, und wirst mein liebes „Wiesing sein und bleiben." Spätere von R. an seine Frau geschriebene Briefe athmen das ganze Behagen häuslichen Glückes.

Ein erfahr. Zuschneider

praktisch und theoretisch gebildet, in Militär-Uniformen gut eingearbeitet, sucht Stellung vom 1. August respektive 1. September als Zuschneider. Gefl. Offerten unter Nr. 5208 an die Exped. des Geselligen in Graudenz.

3 verheir. Oberschweizer

mit besten Zeugnissen versehen, suchen Stelle zu 60—150 Stück Melkvieh zum 1. Juli und 1. Oktober. Geehrte Herrschaften wollen ihre Offerten an den Oberschweizer in Kleefelde bei Papau adressiren. [4967]

Suche für meinen Sohn per sofort eine Stelle [4492]

als Lehrling

in einem größeren Droguen-Geschäft. Offerten erbittet

Gadebusch, Schivelbein.

Die **Gehilfen-Stelle** in meinem Geschäft ist **besetzt.** [5120]

J. F. Ruhm, Tiegenhof.

Die Stellung ist besetzt!
Kaul, Oberinspektor,
[5079] **Baerenwalde Westpr.**

Ein Reisender

wird für ein altes, gut eingeführtes Geschäft der Spirituosen-Branche für Ost- und Westpreußen gesucht. Eintritt von bald oder 1. Oktober cr. Meldung. mit **Abschrift** der Zeugnisse u. Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5105 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein solid. jung. Kaufmann

militärfrei, mit angenehmem Aeußeren, wird für eine **Drogen- u. Farben-Handlung** in einer belebten Stadt Mitteldeutschlands als **Reisender** per sofort oder später gesucht.

Derselbe hätte sich vorwiegend zum Besuche der Maler- u. Schreiner-Kundschaft zu eignen, müßte jedoch auch in der Lage sein, den Anforderungen eines Detailverkäufers zu entsprechen. Salair nach Leistungen bei vollständig freier Station im Hause.

Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sind mit Aufschrift Nr. 4981 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu richten.

Für eine Brauerei wird v. 1. August zur Führung des Exped.-Journales u. sonstiger Comptoirarbeiten [4742]

ein Buchhalter

verl.; es muß ein gut. Rechner sein. Wohn. u. Verpfleg. w. gew. Geh. ein. Vereinb. vorbeh. Meldg. mit Abschr. v. Zeugn. sind an R. Guske, Danzig, Böttchergasse 3, einzusenden.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. oder 15. Juli cr. einen [4750]

tüchtigen Verkäufer

der auch polnisch spricht.

Moritz Bütow, Rössel.

Suche per 15. Juli für mein neu zu errichtendes Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft in Widminnen einen jüngeren, [5152]

tüchtigen Verkäufer

der polnisch. Sprache vollständig mächtig.

Hermann Meyer, Talten per Nicolaiken Ostpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Damen-Confektions-Geschäft suche per 1. August einen [5199

tüchtigen Verkäufer und einen Volontair

(mos.), welche der polnischen Sprache vollständig mächtig sind.

J. Wistinetzki, Neidenburg Opr.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suche ich zum 1. resp 15. August einen recht gewandten

Verkäufer und einen Lehrling.

Meldungen bitte ich Photographie mit Angabe bisheriger Thätigkeit beizufügen.

Eugen du Bosque, Pr. Holland.

Suche für mein Colonial-, Destillations- und Getreide-Geschäft einen tüchtigen, älteren, soliden [5153]

j. Mann

der mit der einfachen Buchführung und Destillation a. k. Wege vollständig vertraut sein muß.

M. Lewin, Schloß Filehne.

Suche v. sofort einen solid. ehrl. jungen **Mann** f. mein Mat.- u. Dest.-Gesch.

Herm. Schwarz, Dirschau.

Suche per 1. Juli oder 1. August für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen

jungen Mann

der deutschen und polnischen Sprache vollständig mächtig. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und Einsendung der Zeugnisse zu richten an

Simon Joël, Inowrazlaw.

Suche zum sofortigen Eintritt einen

jungen Mann und einen Lehrling

für mein Colonialwaaren- und Kohlen-Geschäft. A. Wollenberg, Thorn.

Möglichst per sofort suche ich für mein Kolonialwaaren- u. Mehl-Geschäft einen jüngeren [4915]

mosaischen Commis

der kürzlich seine Lehrzeit beendet. Polnische Sprache Bedingung.

Nathan Lehmann, Tuchel Wp.

Suche zum 1. Juli für die Genossenschafts-Molkerei in Neidenburg einen

tüchtigen Gehilfen

welcher durchaus mit Alfaseparator vertraut sein muß und schon in einer größeren Meierei gearbeitet hat und einen kräftigen Menschen [5096]

als Lehrling.

Meld. an Meierei-Verwalter **A. Raabe** in Saalfeld.

Einen jungen Mann

für sein Restaurationsgeschäft sucht per 1. Juli cr. H. Wodtke, Strasburg Wp.

Ein tüchtiger [4932]

Kassengehilfe

findet dauernde Stellung bei Königl. Kreiskasse Inowrazlaw. Anfangs 80 Mk. monatlich.

Mehrere Branntweinbrenner

werd. zur Brenncampagne 1894/95 gesucht. Näh. durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin O, Blumenstr. 46, zu erf.

Für mein Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft suche einen unverheir.

Zuschneider.

E. Marcus, Posen,

Markt 40. [5158]

Ein tüchtiger [5179]

Kürschnergehilfe

auf Militärmützen und Pelzarbeit findet dauernde Stellung. [5179]

Gustav Neumann.

2 tüchtige Barbier- und Friseur-Gehilfen

werden gesucht Karl Hiller, Neustettin.

Einen Barbiergehilfen

such per sofort [5185]

G. Meißner, Elbing, Wasserstr. 18.

2 tüchtige Barbier- und Friseurgehilfen

sucht von sofort oder später [5085

Th. Cichowski, Friseur, Culm a/W.

Zwei Barbiergehilfen

können sof. oder 1. Juli eintreten bei W. Langer, Barbier, Stolp, am Stephansplatz. [5116

Ein tücht. solid. Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei [4790]

Oscar Voegele, Friseur, Pelplin.

Mehrere Malergehilfen und Anstreicher

finden dauernde Sommer- und Winterarbeit bei [4753

Denkert, Maler, Goldap.

Einen Maler- und 2 tücht. Anstreichergehilf.

verlangt von sofort bei 12 — 15 Mark Wochenlohn und freier Station

J. Pohlmann, Malermeister
[4922] in Neidenburg.

Reisekosten werden erstattet.

Molkerei Markushof sucht von gleich einen [4809

Molkereigehilfen.

Gehalt 20 Mk. per Monat bei freier Station excl. Wäsche.

Ein tüchtiger, erfahrener

Oberschweizer

mit drei Gehilfen findet zum 1. Juli oder später dauernde gute Stellung bei Viehheerde von ca. 120 Stück, welche in einem Stall stehen, wovon augenblicklich ca. 45 Milchkühe. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Meld. m. Zeugnißabschr. u. Lohnford. briefl. m. Aufschr. Nr. 4951 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Schweizer-Gesuch.

Suche sofort u. 1. Juli 14 Schweizer a. gute Freistellen z. 35—40 Mk. u. viele Unterschweizer. Conrad Richter, Oberschweizer, Medenau Ostpr. [5184

Ein unverheiratheter [5087

Meier oder Meierin

und zwei unverheirathete

Schweizer

finden zum 1. Juli cr. Stellung auf Dom. Mosgau bei Freystadt Wpr. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an die Gutsverwaltung einzusenden.

1 a'kordfähiger Ringofen-Brenner

kann sich sofort melden. [4920]

E. Sperber, Rospitz v. Sedlinen Wp.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, verheir.

Gutsmaurer

der kleine Neubauten selbstständig ausführen kann, findet zum 1. Oktober Stellung im Dominium Jablonken Ostpr., Post. Schriftliche Meldungen sind an den Oberinspektor daselbst z. richt.

Tüchtige, nüchterne und erfahrene

Dampfpflug-Maschinisten

finden dauernde Beschäftigung bei A. P. Muscate, Dirschau.

1 Schmiedegeselle und 2 Lehrlinge

sucht von sofort [4901]

Schmiedemeister J. Jebram in Kischienen bei Soldau Ostpr.

In Dominium Plutowo wird zu Martini 1894 ein evangelischer, nücht.,

tüchtiger Hofschmied

bei gutem Lohn und Deputat mit Scharwerker gesucht; letzterer kann Bursche sein. Derselbe muß im Stande sein, eine eigene Dampfmaschine neuen Systems führen zu können und firm im Beschlag der Pferde und Ackergeräthschaften sein. Die Gutsverwaltung.
[5081] Neumann.

Suche einen [5091

Klempnergesellen und einen Lehrling.

S. Gottfeldt, Klempnermeister, Wartenburg Opr.

Tüchtig. Klempnergeselle

für Laden- und Kundenarbeit, sofort gesucht. Otto Keudelbacher jr.,
[5072] Neidenburg.

Tüchtige Schneidergesellen

sucht Wenzelewski,
[5092] Hohenstein Ostpr.

Tücht. Bautischler finden dauernde Beschäftigung bei G. Stöckmann, Tischlermeister, Bromberg. [5103

Ein unverh. Gärtner

der auch in der Landwirthschaft behülflich sein muß, gesucht in Ostrow bei Montwy. Gehalt 180 Mark. [5071]

Gärtner

unverh., selbstthätig, der die Hofwirthschaft und Speicher mit übernehmen muß, zu sofort gesucht von (5015

Dom. Klinzkau bei Gottersfeld.

Ein tüchtiger, energischer [5134]

Jäger und Gärtner

findet sofort resp. 1. Juli cr. Stellung auf Dom. Paparzyn p. Gottersfeld. Zeugnisse vorher einzusenden.

Ein tüchtiger und nüchterner

Müllergeselle

findet zum 1. Juli Stellung in Mühle Goldap. [4960] Fr. Rothe.

Zwei Steinsetzer

zur Ausführung von Pflasterarbeiten werden gesucht von Dom. Plonchaw bei Gottersfeld. [5073

Für ein nicht großes Rittergut hiesiger Provinz wird von sofort ein unverheiratheter, älterer, tüchtiger und zuverlässiger

Pachtadministrator oder Verwalter

mit Kaution, als möglichst selbstständig bei mäßigen Ansprüchen gesucht.

Meld. werd. briefl. unter Nr. 4911 an die Expedition des Geselligen erbet.

Einen der polnischen Sprache mächt.

Wirthschaftsbeamten

gesetzten Alters, für Feld, sucht [4961]

Dom. Wola bei Friedrichshöhe.

Suche per 1. Juli cr. ein. zuverläss., energ., evangel. und unverh. (4948

Wirthschaftsbeamten

welcher mit Rübenbau, Drillkultur und Buchführung vertraut ist. Gehalt 600 Mark u. fr. Station. Gleichz. findet ein

Wirthschafts-Eleve

bei mäßiger Pensionszahlung Stellung. Gefl. Meldung. sind an Dom. Neuhof per Ostrometzko zu richten.

Ein anspruchsloser [5039

junger Mann

katholischer Konfession, beider Sprachen mächtig, wird von sofort oder 1. Juli cr. als Beamter in Buczkowo b. Argenau gesucht. Gehalt 240 Mk. Nichtantwort gilt als abschlägiger Bescheid.

Ein unverheiratheter [5038]

Wirthschafter

mit bescheidenen Ansprüchen, vertraut mit Drillkultur und Rübenbau, wird zum baldigen oder späteren Antritt gesucht. Gefl. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse u. Gehaltsansprücheen erb. an

Gutsbesitzer Haeger in Sandhof bei Marienburg.

Hofbeamter

deutsch u. polnisch sprechend, aus guter Familie, wird bei 300 Mk. Anfangsgehalt gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 4949 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Suche per 1. Juli einen deutschen, d. poln. Sprache mächt., fleißigen u. energ.

zweiten Beamten

mit guter Handschrift. [4826

S. Hendelsohn, Wloszanowo b. Janowitz, Bez. Bromberg.

Suche zum 1. Juli d. Js. einen soliden und tüchtigen [4900

Beamten.

Anfangsgehalt 350 Mk. excl. Wäsche.

Woggon, Gutsbesitzer, Marusch bei Graudenz.

Dom. Ottensund bei Rogowo, Kreis Znin, sucht vom 1. Juli [5138]

junge Leute

die die Wirthschaft erlernen wollen.

Einen evang. Hof- und Speicherverwalter

der auch die Bücher zu führen hat, sucht zum 1. Juli cr. Pusta Dombrowken bei Wrotzk. Hoge.

Dom. Gallnau bei Freystadt Wpr. sucht von sofort [4983]

einen Unternehmer

mit 11 Mann zur Ernte bei gutem Akkordsatz und Tagelohn.

Zum 1. Oktober wird ein tüchtiger

Hofmann

der Schirrarbeit versteht, gebraucht in Dominium Kleinrauschken per
4984] Passenheim.

Suche von sofort einen tüchtigen

Hausdiener

dem nur gute Zeugnisse zur Verfügung stehen. Hildebrandt, Riesenburg,
[4991] Hotel „Deutsches Haus".

Einen jungen [5129

Hausmann

sucht per 1. Juli

H. Sieg, Bäckermstr., Getreidemarkt 2.

Laufbursche

wird sofort verlangt Markt 21. [5113]

Wir suchen für unser Destillations-Geschäft **einen Lehrling.**

Gebr. Schwadtke, Bromberg.

Ein Lehrling

zur Bäckerei und Konditorei von sofort oder später gesucht. [5078

J. Kalies, Bäckermeister.

Ein Lehrling, welcher Lust hat das Schneiderhandwerk gründlich zu erlernen, kann sich melden bei [5131

F. Bendrich, Schneidermeister, Marienwerderstr. 52.

Für ein Getreide-, Mehl- u. Fourage-Geschäft wird per sofort ein

Lehrling (mos.)

mit guten Schulkenntnissen gesucht.

Offerten werden unter Nr. 4980 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suche **per sofort** bei freier Station [5099]

zwei Lehrlinge.

L. Katz Nachfl., Kolberg.

Für m. Werkstatt suche pr. sof.

zwei Lehrlinge

aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen. [2169]

Oskar Unverferth, Bromberg, Gold- und Silberw.-Fabrik.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per sofort oder 1. Juli [4668]

einen Volontair oder Lehrling

der polnischen Sprache mächtig.

H. Hammerstein, Crone a/Br.

Zwei Lehrlinge

anständiger Eltern, finden in mein. Destillations-Geschäft, Wein- und Cigarren-Handlung Aufnahme.

Ernst Bartsch, Bromberg, Danziger Straße 45. [4984

Gesucht!

In der Dampfmolkerei Tannenrode bei Graudenz kann von sofort oder 1. Juli noch ein (5013

Lehrling

eintreten. H. Pfister.

Für Frauen und Mädchen.

Erzieh., Repräsentant., Gesellschafterinnen, Stützen d. Hausfrau u. s. w. empfiehlt A. Koehler.
4974) Bromberg, Mittelstr. 25.

Ein gebild., ält. **Fräulein** aus anst. Familie, erfahren im Haushalt, sucht Stellung zur Führung eines Haushalts, oder als Stütze der Hausfrau in einem feinen Hause. Gefl. Off. u. Nr. 5120 an die Exp. d. Ges. erbet.

Anständige Mädchen f. Geschäft u. als Stütze sowie **Stubenmädchen** für feine Häuser und ältere **Kindermädchen** empfiehlt [5188

Fr. Zick, Unterthornerstr. 2.

Ein gewandtes [5135]

junges Mädchen

mit der Buchführg. vertraut, w. Stellg. a. d. Casse evtl. i. Comt. Gefl. Offert. unter **G. H.** an Justus Wallis, Thorn, zur Weiterbeförd.

Ein j. Mädchen a. anst. Fam. sucht Stell. z. Unterst. im Haushalt. b. Nähen und Handarb. u. z. Beaufsicht. v. Kind. Off. werden unter Nr. 5124 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine zuverläss. Meierin

welcher die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht von sofort oder später Stellung. Nähere Auskunft ertheilt

Wirth, Besitzer, Taberbrück per Locken Ostpr. [5127]

Ohne Gehaltsansprüche sucht ein geb.

junges Mädchen

Stelle als Stütze, am liebsten in einem Pfarrhause durch A. Koehler,
4973) Bromberg, Mittelstr. 25.

Ein geb. **j. Mädchen** sucht Stellg. als Stütze der Hausfrau u. zur Pflege u. Beaufsichtigung jüngerer Kinder. Gefl. Off. unt. **W. K.** postl. Mewe Wpr. erb.

Ein gebildetes, **ält., evg. Mädchen** sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung: Führung eines kleinen Haushalts, auch bei einem Wittwer zur Erziehung der Kinder oder zur Pflege einer älteren Dame. Meldung. werden brieflich mit Aufschr. Nr. 5026 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine ev. musik. Erzieherin

i. England i. Stellung, der Sprache vollst. mächtig, sucht von sogleich oder 1. Juli Ferienengagement f. 4—6 Wochen als Erzieherin od. Gesellschafterin. Meld. an Frl. Steuer, Bromberg, Gammstr. 14, erb.

Gesucht

eine musik., für höhere Töchterschulen geprüfte, kath. [4766]

Erzieherin

ein älteres

Mädchen o. Kinderfrau

sowie ein tüchtiger

Heizer und zwei Müllerlehrlinge

finden sofort Stellung in Kunst-Mühle Seeburg Ostpr.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich eine [4746]

tüchtige Verkäuferin.

Bevorzugt solche, die etwas Putz und Maschinennähen verstehen, sowie der polnischen Sprache mächtig.

C. G. Neumann, Putzig Westpr.

Eine tüchtige [5140

Verkäuferin

wird in einer größeren Industrie-Stadt der Provinz Brandenburg für ein Manufaktur-, Kurzwaaren- u. Damen-Confektions-Geschäft zum 1. oder 15. Juli cr. gesucht. Die Stellung ist angenehm, leicht und dauernd. Offerten werden mit Photogr. u. Zeugnißabschr. an Herrn D. Klein, Schwekatowo Westpr. erb.

Für mein Manufakturw.-Geschäft mit Damen-Confektion suche ich p. 1. Juli eine durchaus tüchtige [5160

Verkäuferin.

Offert. m. Photogr. u. Abschrift der Zeugnisse erbeten.

Leopold Zuckermandel, Bublitz.

Als Verkäuferin

findet ein **junges Mädchen** aus anst. Familie in meiner Vorkost-Handlung sofort Engagement. Persönliche Vorstellung bevorzugt. [4958

Lastig, Bromberg, Hofstr. 1.

Für mein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. Juli eine [4918]

tüchtige Verkäuferin

welche mit der Branche vertraut ist und mit Landkundschaft umzugehen versteht. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station, Zeugnißabschriften und Photographie bitte zu senden an

M. B. Buß' Sohn, Krojanke.

In besserem Putz gewandte [4989

Directrice

welche einer größeren Arbeitsstube vorstehen kann, findet dauernde und angenehme Stellung mit Familienanschluß.

Samuel Freimann, Schwetz a/W.

Directrice

(erste Kraft) für feinen Putz suche per 15. Juli cr. Für meine Kurzwaaren-Abtheilung suche eine durchaus tüchtige

Verkäuferin

von angenehmem Aeußern, welche der polnischen Sprache mächtig ist. [5084

H. Salomon jr., Culmsee.

Für ein **Fremdenpensionat** in **Colbergmünde** wird zum 1. Juli ein

ges. ev. Fräulein

gesucht, welches in der Küche durchaus erfahren, umsichtig und flink ist. Zeugnisse und Gehaltsanspr. zu richten an

Fr. Wilhelm, Heydestraße 8.

Eine einfache, ältere, erfahrene

Frau oder Mädchen

die das Plätten versteht und einfache bürgerliche Kost kochen kann, wird sofort oder zum 1. Juli für eine kleine Landwirthschaft gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen werden unter **Nr. 219** postlag. Bergfriede Ostpr. erbeten. [4220]

Eine Dame

aus guter Familie, die bescheidene Ansprüche macht, recht gut vorlesen kann und in Handarbeiten bewandert ist, wird für einen sehr kleinen stillen Haushalt auf dem Lande gesucht. Näheres zu erfragen bei [5159]

Fräulein Bertha Käswurm, Tollmingkehmen bei Tollmingkehn.

Ein junges Mädchen

(mosaisch) wird per sofort oder 1. Juli zur Stütze der Hausfrau gesucht. Meld. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4076 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein junges, gebildetes [5044]

Mädchen

aus guter Familie, welch. in Weißnähen, Schneidern und Plätten geübt, größere Kinder bei den Schularbeiten beaufsichtigen kann, wird **als Stütze** gesucht.

Frau Rentier Nehring, Schlochau Wpr.

Zum 1. Juli suche eine wohlerfahrene, selbstthätige, ältere (4933

Stütze oder Wirthin

mit guten Zeugn. Gehalt 240 Mark.

Frau Rittergutsbes. Weckwarth, Adl. Kruschin bei Strelau.

Stütze

f. e. kl. Gut w. gesucht. Muß deutsch u. poln. sprechen. Gehaltsanspr. und wirthschaftl. Kenntnisse bestimmt anzugeben. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 4952 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Junges Mädchen

aus achtbarer Familie, im Schneidern und Plätten feiner Wäsche erfahren, findet sogleich Stellung in [4909

Kl. Rohdau p. Nikolaiken Wpr.

Ein junges Mädchen

kann vom 1. Juli cr. in meiner Filiale Brückendorf zur Erlernung des Kurz-, Galanterie- u. Colonialwaarengeschäfts eintreten. Meldungen nimmt entgegen

M. Eisenstädt, Locken.

Eine einfache, ältere, erfahrene, arbeitsame Frau oder Mädchen, die die bürgerliche Küche versteht, wird als

alleinstehende Wirthin

auf eine mittlere Landwirthschaft gesucht. Meldungen u. Gehaltsansprüche postl. Neumark Wpr. u. A. B. z. richten.

Eine tüchtige Wirthin

auch erfahren im Kochen, Backen, und selbstthätig, sucht zum 1. Juli bei einem Gehalt von 240 Mk. Dom. Breitenfelde bei Hammerstein. Zeugnisse einzusenden. [3830]

Zum 1. Juli oder später wird zur Stütze der Hausfrau ein gebildetes

Wirthschaftsfräulein

gesucht, das besonders im Kochen geübt und sicher ist. Gehalt 210 Mk. Zeugnisse erbeten unter **A. H.** postlagernd Filehne. [5151]

Wirthschafterin

gebild., umsichtig, selbstthät., gesetzten Alters, kathol., mit guten Zeugnissen, die neben der Führung eines kleinen ländl. Haushaltes die Aufsicht über die Pflege eines Kindes übernehmen muß, wird zum 1. Juli gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4996 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Von sofort oder zum 1. Juli suche

eine Köchin

die auch melken muß, bei hohem Lohn.

Leinweber, Alt-Rothhof
[5203] bei Marienwerder.

Ein feines Stubenmädchen

bei unv. Herrn aufs Land gesucht. Lohn 150 Mk. p. Anno. Offerten mit Photogr. befördert unter Nr. 5102 die Exped. des Geselligen.

Aufwärterin

die kochen kann, gesucht Langestr. 11, I.

Ein **Mädchen** für den ganzen Tag sofort gesucht Langestr. 4, I. [5079]

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Brennholz aus dem Stadtwalde findet jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittag im Bureau des Stadtkämmerers, Nonnenstraße 5, 1 Treppe, statt. [4579]

Aus dem vorjährigen Einschlage ist noch ein Vorrath von Kiefernstangen jeder Klasse vorhanden, welche zu ermäßigten Preisen abgegeben werden.

Graudenz, den 9. Juni 1894.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag eines Benefizialerben der verstorbenen Handelsmann Aron und Minna geb. Alexander-Jakobsohn'schen Eheleute zu Lautenburg soll das zum Nachlasse der Letzteren gehörige, im Grundbuche von Lautenburg — Blatt 207 — auf den Namen der Erblasser eingetragene, in Lautenburg, Kreis Strasburg, belegene Grundstück

am 27. August 1894,
Vormittags 8½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden. [4964]

Das Grundstück ist zur Grundsteuer garnicht und mit 198 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, Ansprüche spätestens im Versteigerungstermin anzumelden und glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben nicht berücksichtigt werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 28. August 1894,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lautenburg, den 12. Juni 1894.
Königliches Amtsgericht II.

Aufgebot.

Auf Antrag des Herrn Präsidenten des Königlichen Ober-Landesgerichts zu Marienwerder vom 21. Mai 1894 wird die von dem am 1. Mai 1893 von hier versetzten Sekretär Wirweitzky in seiner Eigenschaft als Verwalter der hiesigen Gerichtskasse bestellte Amtskaution hierdurch aufgeboten.

Die unbekannten Gläubiger, welche auf die vorbezeichnete Caution etwaige Ansprüche und Rechte haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben bis spätestens in dem auf den [5111]

26. Oktober 1894,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Aufgebotstermin anzumelden, widrigenfalls sie ihrer Ansprüche an die bezeichnete Caution für verlustig erklärt werden werden. (F. 4/94).

Riesenburg, 15. Juni 1894.
Königliches Amtsgericht.

Die Lieferung für die Menage des Königl. 2. Batl. N.-Schl. Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5 während der Dauer der Schießübung im Monat August d. J. auf dem Schießplatz Gruppe, soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten mit Angabe der Preise für Fleisch und andere Viktualien sind **bis zum 30. d. Mts.** an die unterzeichnete Commission nach Posen einzusenden. Die Menage-Commission behält sich die Wahl unter den drei Mindestfordernden vor. [5162

Die Menage-Commission des 2. Batl. N.-Schl. Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5.

Bekanntmachung.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung soll die Lieferung und das Einsetzen von **59 Stück Vorsatzfenstern** in den Dienstgebäuden der Strecken Elbing-Osterode und Marienburg-Maldeuten vergeben werden und steht hierzu **am 23. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, ein Verdingungstermin im diesseitigen Bureau an. Die Verdingungsunterlagen können hierselbst während der Dienststunden eingesehen, auch gegen gebührenfreie Einsendung von 1 Mark, eventl. in Briefmarken, von hier bezogen werden. [4736]

Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Fensterlieferung" und mit der Adresse versehen vor der Terminsstunde porto- und gebührenfrei hier einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Osterode, den 14. Juni 1894.
Kgl. Eisenbahn-Bau-Inspektion.



Große Auktion.

Wegen Aufgabe der Pachtung soll am
Dienstag, den 26. Juni cr.,
9½ Uhr

mein gesammtes lebendes und todtes Inventarium

in öffentl. Auktion geg. gleich baare Zahl. meistbietend verkauft werden und zwar:

22 Acker- und Wagenpferde
4 Saugfüllen
27 Stück Rindvieh
200 Mutterschafe mit Lämmern
150 Zeitschafe
div. Schweine
sämmtliches Ackergeräth, Maschinen und 2 Kutschwagen.

Siemon bei Unislaw, Kr. Thorn.
M. Ohl.

Wegen Aufgabe der Pacht

des Vorwerks **Jobshöhe** bei Wirsitz (Posen) beabsichtige ich am **25. d. Mts.**, von Morgens 8 Uhr ab, mein sämmtl.

todtes u. lebend. Inventar

meistbietend gegen gleich baare Bezahlg. verkaufen. A. Nast, geb. Holz.

!Achtung! Oberthornerstrasse 30!

Entwürfe prämiirt. — Beste Empfehlungen.

Arthur Wichulla, Garteningenieur

Königsberg i. Pr., Jägerhofstr. 20

übernimmt künstlerischen Entwurf und gediegene Ausführung von

Park- und Gartenanlagen

sowie die Umänderung und Wiederherstellung schon bestehender Anlagen unter den coulantesten Bedingungen. Referenzenliste auf Wunsch zu Diensten. Beste Zeit für Vorarbeiten ist Sommer u. Herbst.

Hotel Gross. Logir- und Kurhaus, Cranz

unmittelbar an d. See u. am Corso, angenehmer Aufenthalt im Kurpark. **Pension** für Mon. u. Wochen zu civilen Preisen empfiehlt sich angelegentlichst **O. Retzke.**

Güterverkehr

von Magdeburg nach den Warthe-, Netze- u. Weichselplätzen.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir das vom verstorbenen Herrn **Carl Liepelt in Magdeburg** geführte Schiffahrts-Geschäft im Verkehr von **Magdeburg** nach den **Warthe-, Netze- und Weichselplätzen** unter der von uns käuflich erworbenen Firma

Carl Liepelt Nachfl.
in Magdeburg-Werder

in der bisherigen Weise weiterführen werden. [5075]

Magdeburg, Anfang Juni 1894.

Kette, Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft.



Zauber-Cigarren-Spitze.

Der Rauch zaubert reizende Bilder hervor. Amüsant für jeden Raucher. Echt Bernstein und Weichsel **Mk. 1,25**, desgleichen Cigarretten-Spitze M. 1,10. Gegen Einsendung von 20 Pf. mehr **frankirte** Zusendung überallhin oder Nachnahme unfrankirt. (Briefmarken aller Länder in Zahlung.) Im Dutzend 20% Rabatt franco.

100 Zauberbilder extra Mark 1,25.
L. Fabian, St. Ludwig (Elsaß.)

Naumann's Fahrräder

50000 Stück im Gebrauch.

1500 Arbeiter.

Jährliche Erzeugung: 10000 Fahrräder.

sind unstreitig die besten und beliebtesten aller deutschen Fabrikate am Markt. [7492

Von Jahr zu Jahr hat sich der Ruf unserer Fahrräder mehr befestigt. Die sorgfältige Arbeit, **das über allem Zweifel stehende Material und die Leistungsfähigkeit unseres Etablissemts. sind wohl in erster Reihe die Gründe, dass unsere Fahrräder den Ruf geniessen, die leichtlaufendsten u. solid. gearbeiteten aller vaterländischen Fabrikate zu sein.**

NAUMANN'S — GERMANIA

Seidel & Naumann, Dresden.

Vertreter für **Graudenz und Umgegend:** **Otto Roeser, Graudenz.**

Landwirthschaftliche Buchführung.

Einen zweisitzigen offenen Wagen

Einspänner

sucht zu kaufen [5094
B. Thiessen, Hotel „Drei Kronen," Lautenburg Wpr.

Ein gut erhaltener

Bier-Apparat

mittelst Kohlensäure oder Luftdruck, wird zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5089 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Eine gut erhaltene [5068]
englische Drehrolle
wird zu kaufen gesucht.
Kresin, Kalinkerstraße 4d.

Jedes Quantum **reifer** [3348

Johannis-, Stachel-, Brom- und Albeeren

kauft die **Obst- u. Beerenweinkelterei** von **Th. Jasmer & Co.**
Culm, Bahnhofstr. 43.

---

80 Ctr. Roggenstroh
Maschinendr., liefere Bahnh. Passenheim a Ctr. Mk. 1,80, gegen Bahnvorschuß
Otto, Besitz., Malschöwen b. Jedwabno.

E. gut erhalt. **Pürschbüchse** hat sehr billig zu verkaufen. Anfragen sub **H. H.** postl. Neidenburg Op. [5006]

Neueste Contobücher

für kleine à 16,50	mittlere à 19,50	gr. Landgüter à 22,50

Davon einzelne Conten resp. Register für:

Inventur- und Bilanz-Journal . . . . M. 1.—

General-Cassa	4.—	Tagelohn	3.—
Geldjournal	2.75	Molkerei	0.75
Geldmanual	3.—	Viehstand	1.—
Gener.-Getreide	4.—	Dünger	1.—
Getreidejournal	3.—	Schuldbuch	1.—
Getreidemanual	3.50	Brennerei	1.50
Aussaat und Ernte	1.50	Holz	1.—

Proskauer Contobücher von **Prof. Dr. Werner** 20 Mark complet.

Contobücher v. Prof. Freih. v. d. Goltz
Einfache Buchführung 18 Mk.
Doppelte Buchführung 29 Mk.

Reinhold Kühn's Kurz-System 33 M.

Extra-Anfertigung von Liniaturen u. Contobüchern. Musterbuch gratis.

Reinhold Kühn,
Berlin, Leipzigerstrasse 115/116.

Ein noch gut erhaltener, eichener

Maischbottich

ca. 80 Hektoliter Inhalt, mit unter kupfernem Senkboden befindlichem Rührwerk, Läuterrohren und Hähnen, giebt billigst ab [5035
A. Riedel's Brauerei, Konitz Wpr.

Schlesische Pfeffermünz-Tabletten (**Tietze**) 7920

Beutel mit Schutzmarke **25 Pf.** sind das unentbehrlichste Hausmittel geworden. Bei verdorb. Magen, Kopfweh, Appetitlosigkeit hochgeschätztes **Linderungsmittel.**

Zu haben in Graudenz bei Herrn **Paul Schirmacher.**

Hochfeinen Matjeshering

offerirt **Alexander Loerke.**

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Senf und Riesenspörgel
Grassamenmischung
für Gärten, Wiesen, Weiden, Bahn- u. Strassenböschungen off.
Carl Mallon, Thorn.

Habe einen noch fast neuen

kupfernen Käsekessel

1200 Liter Inhalt fassend, sofort billig zu verkaufen. [5104
Molkerei Schönhorst bei Neukirch, Kr. Marienburg Wpr.

Ein Ausstellungs-Spind

billig zu verkaufen bei [5195]
Gustav Neumann, Kirchenstraße 3.

---

2 gut erhaltene **Berliner**

Bierwagen

habe ich preiswerth zu verkaufen und erbitte Offerten.
J. Hoppe, Schmiedemeister, **Danzig**, Vorst. Graben 9.

Prima-Räucherflundern

in Post- oder Bahn-Colli versendet zu billigsten Tagespreisen [4998
A. Luck, Fischräucherei, **Rügenwaldermünde a/Ostsee.**

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein feines Restaurant

nebst großem schattigen Garten, mit vollständig neuer Einrichtung, der Jetztzeit entsprechend, verbunden mit Bierverlag und gewöhnlichem Schankkeller, in einer Kreis- und Garnisonstadt Westpreußens, mit Königlichem Gymnasium und höherer Töchterschule, ist preiswerth zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Zur Uebernahme sind 4000 Mk. erforderlich. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 4903 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein Grundstück

2 Kilometer von Strasburg, in einer Größe von 100 Morgen Ackerland und 5 Morgen Wiesen, soll mit todtem und lebendem Inventar, sowie voller Ernte, durch mich verkauft werden. Gebäude in gutem Zustande. Anzahlung 10- bis 12000 Mark. [4925]
Karl Heinrich, Strasburg Wpr.

Ein besseres Restaurant

mit gut. Kundsch., in gut. Lage, ist umständehalb. sofort od. sp. bill. z. verpacht. Auskunft ertheilt Riske in Schneidemühl, Bäckerstr. 4, 1 Tr. [4062]

Mein kleines flottes [5207]

Reise-Hotel

in Posen bin ich Willens abzugeben. Inventar muß käuflich übernommen werden, 10 Fremdenzimmer, 3 Gastzimmer, Contrakt 10 Jahre, Betten-Einnahme 4000, Miethe 3400 Mk., 6—8000 Mk. erforderl. Streiter, Victoriastraße 25.

Wegzugsh. billig z. verkf. schönes Ritterg. i. Culmerld.

2550 Mg., **vorz. Inv. u. Gbd.**, Landsch.- u. Bankg. (243- u. 100000 Mk.), Amortis. ca. 35000 Mk., Anz. 50—75000 Mk. **Nur ernstl.** Kf. näher. durch [5182]
C. Pietrykowski, Thorn.

Sehr vortheilhafter Kauf!

Wegen anderw. Geschäftsübernahme ist ein neuerbautes, 3stöckig. Grundstück mit vollst. Schankconcession, großem Hofraum nebst allem Zubeh., in e. bedeutend. Handels- u. Garnisonstadt in Opr., welch. mit 45000 Mk. versichert ist und jährl. 2400 Mk. Miethe bringt, für den soliden Kaufpreis von 30000 Mk., m. nur 6- bis 7000 Mk. Anz. durch mich schleun. z. verk. Käufer zahlen **keine** Provision. Briefmarke zur Rückantwort bitte beizulegen.
R. Petersdorff, Loetzen Opr.

Gutsankauf.

Schönes größeres Rittergut sofort zu kaufen gesucht, wenn mein schönes Rentenhaus, beste Lage, Centrum von Berlin, mit in Zahlung geben kann. Nur ausführl. Anschlag vom Besitzer wird brieflich mit Aufschrift Nr. 4822 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz berücksichtigt.

Ein Kruggrundstück

mit ca. 13 Morgen Land, verbunden mit Schank- u. Materialwaaren-Geschäft in einem lebhaften Orte, allein im Orte, eine Meile von der Stadt entfernt, ist in kürzester Zeit umständehalber zu verkaufen. Retourmarke erbeten.
Otto Polkowski, Radonsk
(3227) bei Gr. Lutau.

Eine Stellmacherei mit guter Kundschaft ist wegen Krankheit des Besitzers vom 1. Oktober zu verpachten. [5145]
M. Gernhöfer, Culmsee.

Meine Besitzung
Ausbau Subkau, 1 Meile v. Dirschau, a. d. Bahn u. Chaussee gel., 85 Hekt. gr., durchweg Rübenboden, beabsichtige zu verk.
Frau Müller, Subkau.

In Blysinken bei Hohenkirch Wpr. sind die [4892]
Obstgärten
zu verpachten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein flottes Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft mit Restauration in einer Weichselstadt Westpr. von ca. 5000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager ca. 7000 Mk. erforderlich. Meldg. erbitte unter Nr. 5133 an die Exp. des Gesell.

In einer Kreisstadt Ostpr. ist eine
Braunbier-Brauerei
bill. z. verpacht. Off. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 5126 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein großes Geschäftshaus

im Mittelpunkt der Stadt, in welchem Bäckerei, Fleischerei, Goldschmiede und Bierversandgeschäft betrieben werden, steht billig zum Verkauf. Adressen: Elbing, postl. M. E. 7. [5093

Ein Gasthaus nebst Stallungen, welches sich für einen Handwerker gut eignet, ist von sofort zu verpachten ev. unter günst. Beding. zu verkaufen. Off. u. Nr. 5183 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Wegen Todesfall meines Mannes beabsichtige ich mein **Haus** Tabakstraße 32 zu verkaufen [5174]
Näheres Fischerstraße 4.

Ein schönes Gasthaus

allein im gr. Dorfe, mass. Gebd., groß. Obstgart., etw. Land u. Wies., ist preisw. m. 3000 Mk. Anz z. kauf. d. [5165]
C. Andres, Graudenz.

Ein Haus
für Rentiers geeignet, hart an einer lebhaften Chaussee, nahe am Walde, wo ein Vergnügungsort, 1½ Kilom. z. Post, 6 Kilom. bis zur Bahnst., mit ca. 3 Mrg. Land incl. sehr schönem Obst- u. Gemüsegarten, ist vom 1. Oktbr. cr. billigst zu verpacht. Meld. briefl. mit Aufschr. 4873 durch die Expedition des Geselligen erb.

Eine Restauration
mit Mobiliar ist unter günstigen Bedingungen vom 1. Juli zu übernehmen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4969 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Gut

500 Morgen in einem Plan, vorzüglich arrondirt, ¼ Meile von Stadt und Bahnhof, in Westpreußen, nur guter Boden, ganz neue Gebäude, 38 Milchkühe, 14 Jungvieh, 17 Pferde, ist für 55000 Thaler bei 13—15000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5204 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein Haus

Niedere Lauben Nr. 8, in dem 34 J. ein Galanterie-, Schreibmaterialien- u. Spielwaaren-Geschäft besteht, bin ich Willens zu verkaufen. [5201
C. Hackenberger, Marienburg, Westpr.

Mein cölm. Grundstück

Arnau Kr. Osterode Opr., 200 Mrg. gr., in hoher Cultur, m. Sammelmeierei, Separatorenbetr., Wirthschaftsinventar 20 Milchkühe, 8 Pferde, Schweine und Jungvieh, Gebäude neu u. herrschaftl., Ackergeräthe u. Maschinen d. Neuzeit, will ich sofort f. den festen Preis von 18000 Thlr. verkaufen. [4640
Labuhn, Arnau b. Osterode Opr.

Eine Molkerei

von 150 Kühen, ist zum 1. Oktober 94 zu verpachten. Großer Keller nebst darüberliegender großer Wohnung, Schweinestall für 100 Schweine vorhanden. Eis wird geliefert. Bahnhof Krojanke 5 Kilometer. Kautionsfähige Bewerber erfahren Näheres in
Dom. Augustowo bei Krojanke.

Rentenguts-Auftheilung.

Vorbehaltlich der Genehmigung der Königl. Generalkommission werde ich im Auftrage der Frau Gutsbesitzer Felsch in **Birkenau** bei **Jamielniek** (Thorn-Insterburger Bahn) deren Besitz von ca. 600 Morgen, gutem Acker und Wiesen, in [5095]

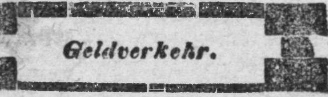
Rentengüter

oder **freihändig** auftheilen. Preis pro Morgen 120 bis 270 Mark. Boden in hoher Cultur, gute Erndte, Inventar und Baumaterialien vorhanden. **Verkaufstermin Donnerstag, den 28. Juni 1894**, im Gutshause zu **Birkenau**, wozu zahlungsfähige Käufer eingeladen werden. Beim Abschluß der Punktation sind 10 Mark pro Morgen Kaution zu stellen. Arthur Busch, Marienwerder, Flottwellplatz Nr. 1.

Suche e. **Mühlengrundstück** z. pacht. Rajkiewicz, Strasburg Wpr.

Gastwirthschaft

am liebsten auf dem Lande, wird von sofort oder später zu pachten gesucht. Kaution kann gestellt werden. [5190]
F. Woytewicz, Graudenz, Fährpl. 2.



Suche ein Kapital von
9400 Mark
zu 4% zur 1. Stelle auf mein ländliches Grundstück, 16 ha groß, Niederg. Boden, in der Nähe einer größ. Stadt, zu cediren. Das Grundst. hat v. 7 Jh. 21000 Mk. gekostet. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5077 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 141.

Graudenz, Mittwoch] [20. Juni 1894.

Im Schulzenhofe.

25. Fortſ.] Roman von Erich Rott. [Nachdr. verb.

Während Winkler nach Worten ſuchte, um ſeiner Erregung Ausdruck zu geben, begann die Baronin von neuem: „Unter den gegenwärtigen Verhältniſſen muß ich mich darauf beſchränken, Euch, mein Lieber, zu verſtehen zu geben, daß ich es unter meiner Würde halte, Euer pöbelhaftes Betragen auch nur zu rügen. Mögt Ihr im Gelde bis über die Ohren ſitzen, ſo bleibt Ihr doch nur ein Bauer, ein ungeſchliffener, groblümmeliger Bauer! . . . Ich aber, und wenn ich ſelbſt nicht einmal die Suppe, wie Ihr mir ſoeben vorgeworfen habt, mehr auf meinem Tiſche beſitze, bleibe, wer ich bin: die Trägerin eines erlauchten, vom Glanze langer glorreich verbrachter Jahrhunderte erhellten, ruhmvollen Namens, verſtanden?“ — Sie warf noch einen unwilligen Blick auf den ihrem Wortſchwall wie erſtarrt Lauſchenden, dann rauſchte ſie an dieſem vorüber, öffnete die Thüre zum Nebenzimmer und warf ſie mit ſcharfem Ruck wieder in's Schloß.

Da endlich kam wieder Leben in Winklers ſehnige Geſtalt. „Was Du biſt“, knurrte dieſer plötzlich, während eine furchtbare Wuth ihn erfaßte, „eine alberne, hochmüthige Gans biſt . . . ho, ho; nix zu beißen hat's und trägt die Naſ' ſo hoch, daß es 'reinregnen muß, wenn's vom Himmel herabgießt . . . ein Blitzſakrament!“ brauſte er dann auf und nahm ſeinen Dreiſpitz, warf ihn zu Boden, hob ihn wieder auf und ſtampfte dann mit ſeinen Füßen über den Teppich nach der Ausgangsthüre. „Was hat ſie geſagt, ein ungeſchliffener, groblümmeliger Bauer hat ſie geſagt? . . . Hoho, da ſoll doch gleich . . .“

Er wäre vielleich in ſeiner Wuth der aus dem Zimmer Gerauſchten direkt in die Nebenſtube nachgefolgt, wenn ſich nicht im ſelben Augenblick die Ausgangsthüre geöffnet und in ihrem Rahmen der Baron erſchienen wäre.

Der hatte es nun freilich zu entgelten, ohne Erklärung und ohne Gruß wollte Winkler zuerſt von dannen ſtürzen.

Erſt allmählich gelang es dem Betroffenen, den wie raſend ſich Geberdenden zu beruhigen und aus deſſen unzuſammenhängenden Sätzen zu entnehmen, was eigentlich ſich zugetragen hatte.

„Da komme ich herauf, weil ich mir's beſchlafen hab' und mit Euch den Handel in's Reine bringen will“, ſtammelte Winkler endlich, „und da muß ich mir auf meine alten Tage ſagen laſſen von einer ſo alten, hochgeſtochenen Gnädigen, daß ich, Lebrecht Winkler, Einer der Reichſten weit und breit und Bürgermeiſter vom Ort, ein ungeſchliffener, groblümmeliger Bauer bin!“

„Seht Ihr's, mein Lieber, ſo macht ſie mir's auch“, ſagte der Baron haſtig und faßte ihn beim Arm, während die Angſt ſeine Züge verzerrte, daß Winkler in heller Feindſchaft davonrennen könne. „Glaubt Ihr mir's jetzt, daß ich ein Höllenleben an der Seite dieſer Frau führe? Mich ſelbſt, mich, mein Beſter, der ihr Namen und Stellung in der Welt verliehen hat, hat ſie ſchon, aber ich bitte Euch, ſagt es nicht weiter, einen miſerablen Tropf genannt!“

Trotz ſeines Aergers lachte der Bauer kurz auf. — „Na, ſie muß Euch ja kennen“, brummte er, „aber mit mir hat ſie's verſchüttet . . . ſo Eine, die ſoll zu mir herunterkommen, da kann ſie lernen, was ſie einem Gaſt ſchuldig iſt. Mich ſieht ſie hier nit zum zweiten Mal. Da muß ſich ſchon Vieles geändert haben, ehe ich wiederkomme!“

Und damit ging er, ohne ſich von dem bittend in ihn Dringenden aufhalten zu laſſen, ſeine Wege.

* * *

Thumar hatte bei ſeinen nächſten Beſuchen im Gehöft gar viel auszuſtehen und es bedurfte einer geraumen Weile, bis er es wieder ſo weit gebracht hatte, daß Winkler wieder auf die alten Pläne zurückkam. Jedesmal aber, wenn er ſich noch ſeiner einzigen Begegnung mit der Baronin erinnerte, ſtieg wieder die jähe Zornesröthe in ihm auf und es war in ſolchen Augenblicken nicht gut mit ihm Kirſchen eſſen.

Aber auch ſonſt kam Thumar manchmal zu ungelegener Zeit. Das geſchah immer, wenn es zwiſchen Großvater und Enkelſohn zu einem Auftritt gekommen war.

„Ich begreiſe Sie nicht“, meinte der Baron einmal wieder, als Winkler nach einem ſolchen Auftritte an allen Gliedern zitterte und nur mit Aufgebot aller Willenskraft an ſich zu halten vermochte. „Das kann ja kein gutes Ende nehmen, der Knabe ſieht in Ihnen nicht den väterlichen Erzieher, ſondern den ihm feindlich geſinnten Widerſacher.“

„Ja freilich, das iſt's ja, was mich wurmt. Ich meine es nicht ſchlimm mit ihm, aber es liegt ſchon etwas in ſeinem Blick, was mich ſo erregt wie den Truthahn die rothe Farbe, dann wird es mir dunkel vor den Augen, und ich ſchlage darauf los.“

Der Baron ſann eine Weile nach, dann nickte er zuſtimmend. „Ich gebe es Ihnen zu, der Knabe hat etwas Unliebenswürdiges an ſich“, verſetzte er. „Auch meine Bemühungen, mich ihm zu nähern, ſind erfolglos geweſen. Das liegt aber mit an der vereinſamten Stellung des Knaben; er hat keinen Spielgefährten. Aendern Sie das doch. Wir haben vorzügliche Erziehungsinſtitute, allerdings nicht in der Nähe, welche ihm nicht nur die Heimath erſetzen, ſondern ihn auch zu einem guten und ſpäter brauchbaren Menſchen heranzubilden im Stande ſind. Bei Ihnen kommen ja die allerdings beträchtlichen Koſten nicht in Betracht.“

Seine Worte glichen dem zündenden Funken im Pulverfaß. Zuerſt freilich wußte Winkler manche Einwendungen zu machen. Er wollte es auch vor ſich ſelbſt nicht Wort haben, daß die Anregung des Barons in ihm den ſchon lange in ſeiner Seele ſchlummernden Gedanken, ſich des Knaben auf die eine oder die andere Weiſe zu entledigen, wachgerufen hatte.

Je mehr er aber darüber nachdachte, deſto einleuchtender wollte ihm dieſer Vorſchlag ſcheinen. Bei nächſter Gelegenheit kam er ſchon darauf zurück und fragte ganz beiläufig, ob der Baron derartige Erziehungsinſtitute zu nennen vermöge.

„Mehr wie eine“, entgegnete Thumar, während ein leichtes, triumphirendes Lächeln ſeine Lippen umſpielte, aber blitzſchnell wieder verſchwand, als Winkler ihn anſchaute.

„Da brauchen Sie gar nicht weit zu gehen: unſern der ſchwäbiſchen Reſidenz iſt eine große Erziehungsanſtalt, welche vortreffliche Erfolge zeitigt. Natürlich zum Bauer wird er dort nicht erzogen, ſondern lernt viel und kommt, an Leib und Seele ein Anderer, heim. Seine Kenntniſſe haben ſich erweitert und vertieft, kurzum, er iſt ein Anderer geworden, als es unter den günſtigſten Bedingungen hier im Dorfe der Fall ſein könnte, und da ich doch wohl Hoffnung hegen darf, daß Sie meinen ſchon öfter entwickelten Plänen nicht ablehnend gegenüberſtehen werden, ſo würde der inzwiſchen Erwachſene einen großen Wirkungskreis bei ſeiner Rückkehr vorfinden, der ſich leicht zu einem Lebenswege für ihn geſtalten dürfte.“

„Nun, vorläufig bin ich noch da und denke noch nicht daran, die Augen zuzumachen“, brummte Winkler, der nicht gern hörte, daß auch einmal die Sonne aufgehen könnte, ohne daß er im Stande wäre, ihr ins ſtrahlende Auge zu ſchauen. „Aber Ihr Vorſchlag geht mir im Kopf herum; hier wird er mir zu einem ſcheinheiligen Duckmäuſer, er iſt einmal ganz aus der Art geſchlagen.“

Wenige Tage ſpäter geſchah das bis dahin Unerhörte. Der Bürgermeiſter, welcher ſeit Menſchengedenken nicht über die benachbarte Kreisſtadt gekommen war, verreiſte auf einige Tage. Als er wiederkam und Frau Barbara mittheilte, daß er ſich einige Erziehungsanſtalten angeſehen und mit dem Direktor einer ſolchen Abmachungen getroffen habe, daß Erich ſchon in den nächſten Tagen dahin überſiedeln ſollte, ſchaute ihn Frau Barbara wie aus den Wolken gefallen an.

„Und das iſt Dein Ernſt, Du willſt das Büblein aus dem Heimathdorf reißen? Unter fremde Leut' thun?“

„Ich verſtehe Dich nicht“, meinte knurrend ihr Mann, während er doch dem ſtrafenden Blicke ſeiner Ehehälfte auswich. „Gut meine ich es mit ihm, hier wird nichts aus ihm, dort erziehen ſie ihn zu einem großen Herrn und er lernt einen ganzen Sack voll!“

„Ja, das kennt man. Dann iſt er weder Fiſch noch Menſch, und Gott weiß, wie ſolch' ein Wagſtück gelingt.“ Aber ſie mochte einzuwenden haben, ſo viel ſie wollte; bindende Abmachungen waren bereits getroffen und Winkler war nicht der Mann, der ſich in der Ausführung eines einmal feſtgeſetzten Entſchluſſes irgendwie beirren ließ.

Erich freilich war wie vom Donner gerührt, als ihm der Großvater mittheilte, daß er jetzt auf Jahre hinaus der Heimath Lebewohl ſagen und fremden Händen zur Erziehung anvertraut werden ſollte. Zwar auf der einen Seite fiel ihm das Scheiden leicht, es hielt ihn außer der Schweſter im großväterlichen Gehöft nicht viel zurück. Aber dann fiel ihm doch der Gedanke ſchwer auf das Herz, daß er mit Evchen nicht mehr ſpielen ſollte, daß die Kleine, deren wunderlichen Launen willfährige Dienſte zu verrichten ihm zur Lebensgewohnheit geworden war, ihm ſo lange fern bleiben, ja, daß er ſie vielleicht niemals wiederſehen ſollte, auch der Gedanke, von der alten brummigen Lene gehen zu ſollen, den kleinen Ami, welcher auch ſchon recht alt und bequem geworden war, zurücklaſſen zu ſollen, drückte ihn ſehr darnieder; dann lag ihm die Vorſtellung ſchwer auf der Seele, daß er zu den beiden blumenumdufteten, epheuumſchlungenen Gräbern, unter deren Hügel die beiden Herzen ſchlummerten, welche ihn ſo lieb auf Erden gehabt hatten, nicht mehr gehen und, wenn es ihm beſonders trüb zu Muthe war, ſich vor ihnen nicht mehr ausweinen ſollte können.

Erſt am letzten Tage dachte Erich daran, daß er ja auch Trudel nicht mehr ſehen durfte; freilich, ſie waren außer der Schulzeit, nur noch ſelten zuſammengekommen, aber ein Blick, ein verſtohlener Händedruck hatte genügt, um ſich gegenſeitig zu ſagen, daß immer noch das alte trauliche Einvernehmen zwiſchen ihnen waltete. (Fortſ. folgt.)

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 18. Juni.

1) In der heutigen erſten Sitzung der dritten diesjährigen Schwurgerichtsperiode hatte ſich der Bäckermeiſter Friedrich Wilhelm Borchert aus Kl. Tarpen wegen Meineides zu verantworten. B. hat von der Gutsverwaltung Klein Kunterſtein einen Krug gepachtet und dabei die Verpflichtung übernommen, die neben dem Kruge gelegenen Gutsländereien und eine Wieſe zu beaufſichtigen. Am 13. Juni v. Js. wollte er den Arbeiter Fritz Färber daran verhindern, auf dieſer Wieſe zu bleichen. Er gerieth mit F. in Streit und erhielt im Laufe desſelben von F. mit einem großen Schlüſſel einen Schlag gegen den Kopf. F. wurde von ihm denunzirt und vom Schöffengericht in Graudenz mit 2 Monaten Gefängniß beſtraft. In dieſem Termine wurde Borchert als Zeuge eidlich vernommen. Er leugnete, den F. mit einem Stocke zuerſt geſchlagen zu haben. F. legte gegen die Entſcheidung Berufung ein, und in dem vor der Strafkammer anſtehenden Termine hielt Borchert ſeine frühere Ausſage aufrecht. Ein Zeuge Rippka bekundet aber, daß er geſehen habe, wie der Angeklagte in gebückter Stellung mit der rechten Hand die Wäſche aufgehoben und mit der linken den F. mit einem Stocke geſchlagen habe. Nach Gegenüberſtellung mit dieſem Zeugen gab der Angeklagte ſchließlich die Möglichkeit zu, den F. mit einem Stocke berührt zu haben, es muß dies aber ganz unwillkürlich und ohne Abſicht geſchehen ſein, denn er wiſſe davon gar nichts. Wenngleich die heutige Verhandlung nicht den vom Angeklagten geſchilderten Sachverhalt wiedergab, den B. vielmehr belaſtete, ſo waren die Ausſagen der Belaſtungszeugen doch nicht ſo beſtimmt, daß die Geſchworenen ſich von ſeiner Schuld überzeugen konnten. Der Angeklagte wurde freigeſprochen.

2) Unter Ausſchluß der Oeffentlichkeit wurde ſodann gegen den Arbeiter Friedrich Jacobi aus Tannenrode wegen verſuchter Nothzucht verhandelt. Der Angeklagte iſt der That geſtändig und wurde zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Verſchiedenes.

— Aus deutſchen Häfen wurden im Mai d. Js. neben 4216 deutſchen Auswanderern noch 4916 Angehörige fremder Staaten befördert.

— Wie man vor 50 Jahren auf der Eiſenbahn fuhr, wird jetzt beim 50jährigen Jubiläum der ſächſiſch-ſchleſiſchen Eiſenbahn Görlitz-Dresden erzählt. Von den Perſonenwagen waren damals nur die Wagen erſter Klaſſe ganz geſchloſſen; die Wagen zweiter Klaſſe hatten zwar eine feſte Bedachung, ſie waren aber an den Seitenwänden nur mit Leinwandvorhängen zum Auf- und Zuziehen verſehen. Die Perſonenwagen dritter Klaſſe waren ganz offen. Die Reiſenden in dieſer Wagenklaſſe waren daher vielen Beläſtigungen durch die Witterungsverhältniſſe, ſowie durch Staub und Funken ausgeſetzt. In den Zeitungen wurden für Eiſenbahnreiſende Halbmasken von Gaze, das Stück für 20 Pfennig, als Schutz gegen Aſche und Staub, ſowie auch Dampfwagenbrillen von Gewerbetreibenden zum Kauf angeboten! Mit der Schnelligkeit des Fahrens war es damals auch nicht weit her, beſonders verurſachte das Waſſerfaſſen der Lokomotive erheblichen Zeitverluſt.

— Der Poſtdampfer des Norddeutſchen Lloyd „Stuttgart“ der, wie ſchon berichtet, an der engliſchen Küſte auf Sand geſtrandet war, iſt vom Schweſterſchiff „Gera“ geſchleppt, am Freitag Nachmittag wieder flott gemacht worden und hat die Weiterreiſe unbeſchädigt fortgeſetzt.

Briefkaſten.

B. G. 1. Zu Schöffen und Gemeindevorſtehern ſollen Leute von unbeſcholtenem Rufe und untadelhaften Sitten beſtellt werden. Die Wahl unterliegt der Beſtätigung durch den Landrath. Vor der Beſtätigung iſt der Amtsvorſteher mit ſeinem Gutachten zu hören. Die Beſtätigung kann unter Zuſtimmung des Kreisausſchuſſes verſagt werden. 2. Zu Kirchenabgaben ſind die Lehrer und zu Schullaſten auch die Förſter verpflichtet. 3. Wie lange es dem Gaſtwirth geſtattet iſt, ſein Lokal offen zu halten, hängt von den an Ihrem Wohnorte geltenden polizeilichen Vorſchriften ab.

H. K. 1. Jeder weitere Pächter der Schankſtelle bedarf der Konzeſſion. 2. Es wird die Unterſtützungsbedürftigkeit angezweifelt werden, ſo lange das Geſchäft einen nennenswerthen Ertrag liefert. 3. Das Kind iſt verbunden, nach Kräften und Vermögen die Eltern zu unterſtützen. Zahlen nennt das Geſetz nicht. Die Verpflichtung dauert fort, ſo lange das Kind neben der Fürſorge für ſich und die Seinigen Mittel zur Unterſtützung der Eltern übrig behält.

A. P. 88. Beſondere Schulkenntniſſe ſind für die Zahlmeiſterlaufbahn nicht vorgeſchrieben. Das Gehalt eines Zahlmeiſters beträgt mindeſtens 1700 Mk. und ſteigt bis zum Höchſtbetrage von 2900 Mark. Außerdem erhält jeder Zahlmeiſter Servis und Wohnungsgeld-Zuſchuß, welche ſich nach der Servisklaſſe der betr. Garniſon, in welcher der Zahlmeiſter wohnt, richten. Bei freiwilligem Eintritt von 17 Jahren kann jemand die Zahlmeiſterlaufbahn auch einſchlagen. Bevor man zur Ausbildung als Zahlmeiſter-Aſpirant zugelaſſen wird, muß man jedoch mindeſtens zwei Jahre praktiſchen Dienſt gethan haben. Um ſich als Freiwilliger bei einem Truppentheil melden zu können, bedarf man eines vom Landrathsamte ausgeſtellten Meldeſcheins.

G. H. Das griechiſche Wort Parthenon bedeutet im allgemeinen Jungfrauengemach; im beſondern verſteht man unter P. den Tempel der „jungfräulichen“ Göttin Athene auf der Akropolis, der Burg von Athen. Erbaut wurde der Tempel von Perikles.

Wetter-Ausſichten

auf Grund der Berichte der deutſchen Seewarte in Hamburg.

20. Juni: Wolkig mit Sonnenſchein, wärmer, meiſt trocken. — **21. Juni:** Meiſt heiter, ſchön, normale Temperatur, ſtrichweiſe Gewitterregen. — **22. Juni:** Meiſt heiter, warm, ſtrichweiſe Gewitterregen, ſtarker Wind an den Küſten.

Bromberg, 18. Juni. **Amtlicher Handelskammer-Bericht** Weizen 128—134 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 106—112 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerſte nach Qualität 108—115 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbſen, Futter- nom. 120—130 Mk., Koch- nominell 150—155 Mk. — Hafer 125—135 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Poſen, 18. Juni. 1894. (Marktbericht der kaufmänniſchen Vereinigung.) Weizen 12,70—14,00, Roggen 11,20—11,40, Gerſte 10,30—13,00, Hafer 11,50—13,30.

Poſen, 18. Juni. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 48,90, do. loco ohne Faß (70) 29,10. Behauptet.

Amtlicher Marktbericht der ſtädtiſchen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 18. Juni 1894.

Fleiſch. Rindfleiſch 35—65, Kalbfleiſch 35—63, Hammelfleiſch 50—63, Schweinefleiſch 45—53 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänſe —, Enten 0,95—1,10, Hühner, alte 1,00—1,30, junge 0,35—0,50, Tauben 0,40—0,60 Mk. per Stück

Geflügel, geſchlachtet. Gänſe 3,00—4,30, Enten —, Hühner 0,80—1,50, junge 0,35—0,45, Tauben 0,30—0,40 Mk. per Stck.,

Fiſche. Leb. Fiſche. Hechte 58—86, Zander 150, Barſche 55 bis 60, Karpfen 85, Schleie 82—85, Bleie 47—52, bunte Fiſche 45—61, Aale 68—88, Wels 40 Mk. per 50 Kilo.

Friſche Fiſche in Eis. Oſtſeelachs 100, Lachsforellen —, Hechte 25—50, Zander 60—80, Barſche 36, Schleie 37, Bleie 26, Plötze 13—26, Aale 50—86 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fiſche. Aale 40—120, Stör 110 Pfg. per ½ Kilo. Flundern 0,50—3,00 Mk. per Schock.

Eier. Friſche Landeier, ohne Rabatt 2,30—2,40 Mk. p. Schock

Butter. Preiſe franco. Berlin incl. Proviſion. Ia 86—90, IIa 80—85, geringere Hofbutter 75—80, Landbutter 65—75 Pfg. per Pfund.

Käſe. Schweizer Käſe (Weſtpr.) 60—70, Limburger 25—38, Tilſiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüſe. Kartoffeln per 50 Kilogr., Daber 2,50—3,00 Mk., Mohrrüben —, Peterſilienwurzel (Schock) 1,00—3,00, Weißkohl per 50 Kilogr. —, Rothkohl —.

Berliner Produktenmarkt vom 18. Juni.

Weizen loco 133—142 Mk. nach Qualität gefordert, Juni und Juli 136,50—138 Mk. bez., Auguſt 137,75—139,25 Mk. bez., September 138,75—140,25 Mk. bz., Oktober 140—141,25 Mk. bz., November 141—142,25 Mk. bz., Dezmber 142,25—143,25—143 Mk. bezahlt.

Roggen loco 118—123 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländiſcher 120,75 Mk. ab Kahn bz., do. 120—121 Mk. ab Boden bz., Juni-Juli 119,75—121 Mk. bez., Septbr. 121,75—123 Mk. bz., Oktober 122,75—123,75 Mk. bez., November 123,25—124,25 Mk. bez., Dezember 124—125 Mk. bez.

Gerſte loco per 1000 Kilo 93—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 130—163 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oſt- und weſtpreußiſcher 133—148 Mk.

Erbſen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120—140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,6 Mk. bez.

Stettin, 18. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, 131—135, per Juni-Juli 136,00, per September-Oktober 139,00. — Roggen loco ruhig, 115—120, per Juni-Juli 120,50, per September-Oktober 121,00. — Pommerſcher Hafer loco 123—135. — **Spiritusbericht.** Loco matter, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,50, per Juni 29,50, per Auguſt-September 30,30.

Magdeburg, 18. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,80, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,85. Schwach.

Für den nachfolgenden Theil iſt die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Das Dampfsägewerk
Barwiese bei Osterode Opr.
liefert frei jeder Bahnstation zu mäßigen Preisen: [5112]

Bretter
Balken
Kanthölzer
Latten 2c.

besonders für Tischler ist Waare stets vorhanden.

W. Neumann
Lautenburg Wpr.
Dampfsägewerke und **Baugeschäft**
empfiehlt
kief. Bauhölzer, Bohlen Bretter und Latten Eichen-, Birken-Bohlen sowie Speichen
und übernimmt komplette Bauausführungen. 1707

---

14 Krönungs- und 13 Siegesthaler
will verkaufen. Off. F. T. in Hammer per Floetenstein.

Starke Wrucken- und Viehkohlpflanzen
giebt ab Dominium Gr. Rosainen bei Neudörfchen. (4924

Eine sehr gute [4996
Strickmaschine
hat zu verkaufen
Marie Schaffranke, Berent Wpr.

Marienburger Geld-Lotterie
3372 Geldgewinne sofort und ohne Abzug zahlbar. Hauptgew. 90000, 30000, 15000 Mk. usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. Loose à 3 Mk., Liste u. Porto 30 Pfg. [4611]
Oscar Böttger, Marienwerder Wpr.

Dortmunder Union-Brauerei
lichtes Bier
feinstes Salon- und Tafel-Bier, hervorragend durch Wohlgeschmack und große Haltbarkeit, empfiehlt (2502)
Friedr. Dieckmann in Posen,
alleiniger Vertreter obiger Brauerei für Posen und Westpreußen.
Vertreter für Graudenz gesucht.



Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8894



Chilisalpeter
offerirt vom Lager [4806]
J. H. Moses, Briesen Westpr.

Große Kaninchenart, racerein, belg. Riesen, i. all. Alterslag., offerirt
W. Berndes, Illowo Ostpreußen. [9809]

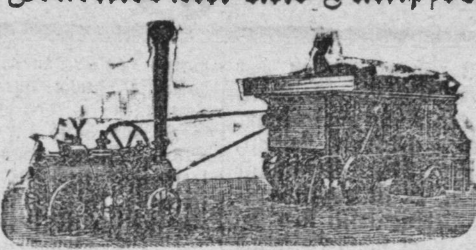


Häringe, schott., schwed., holl., K. fette u. Matjes empf. zum billigen Preise [5121
F. W. Schroeder, Danzig, Johannisg. 39.

Herbstrüben
runde und lange, empfiehlt [3878]
B. Hozakowski, Thorn.

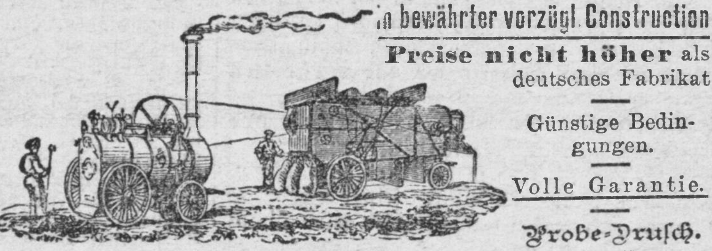
Aelteste Spezialfabrik Deutschlands.

Garrett Smith & Co.
Magdeburg-Buckau-Sudenburg
Spezialität der Fabrik seit 1861
Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen vorzüglichster Konstruktion, marktfähiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit mit sämmtlichen bewährten Verbesserungen.
Lokomobilen sämmtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, großer Dauerhaftigkeit, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.
Auf Lokomotivkessel, sowie auf ausziehbare Kessel, letztere mit 5jähriger Garantie für die Feuerbuchsen. Kataloge mit 600 Zeugnissen über Dreschmaschinen und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. Sämmtliche Maschinen sind mit Schutzvorrichtungen versehen.
Garrett Smith & Co.
Vertretung und Lager bei
Albert Rahn, Marienburg Westpr.,
Landwirthschaftliches Maschinengeschäft mit Reparaturwerkstatt.

Dampf-Dreschmaschinen
in bewährter vorzügl. Construction
Preise nicht höher als deutsches Fabrikat
Günstige Bedingungen.
Volle Garantie.



Probe-Drusch.
Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.
Robey & Co., Lincoln.
Berlin C. Breslau.
Lager bei unserem Vertreter
J. Hillebrand, Dirschau,
Landw. Maschinen-Geschäft mit Reparatur-Werkstatt.
Kataloge gratis und franko. [9105]

Dampfmaschinen und Dampfkessel
in solider, zeitgemäßer Construktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Kesselfabrik.

Neue Pneumatic-Fahrräder
1894 Modelle, Rahmenbau, mit Kugellager-Steuerung
liefere ich von 225 Mark an.
Außerdem offerire ich die renommirtesten deutschen und englischen Fabrikate wie **Opel, Dürkopp, Winkilhofer, Triumph, Humber etc.** zu billigsten Preisen bei coulanten Zahlungsbeding. Preisl. grat. u. franco.
Paul Rudolphy, Danzig.
Haupt-Geschäft und Engros-Lager Danzig, Langenmarkt 2, Zweiggeschäft Elbing, Schmiedestr. 1. Lager von Fahrrad-Utensilien und Sport-Costümen. Eigene Reparaturwerkstätten. [7088]
Vertreter in Graudenz: **Max Mushak,** Marienwerderstraße Nr. 49.

Wichtig für Hausfrauen!
Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik
in **Mühlhausen i. Th.** fertigt aus **Wolle, alten gestrickten,** gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für **Damen, Herren und Kinder,** sowie **Portièren, Schlafdecken** und so weiter in den **modernsten Mustern** bei **billigster Preisstellung** und schnellster Bedienung. — Muster werden auf Verlangen franco zugesandt.
Für **Graudenz** wird ein geeigneter Vertreter gesucht. Färbereiannahme oder ähnliches Ladengeschäft bevorzugt. [3418]

Telephon-Anschluß Nr. 45. — Telegr.-Adresse: Aron-Bromberg.

Die Bromberger
Dachpappen-, Holzcement-, Theerprodukten- und Rohrgewebe-Fabrik
Robert Aron in Bromberg
offerirt ihre als vorzüglich anerkannten Fabrikate, sowie
sämmtliche Dachdeck- und Baumaterialien
franko jeder Bahnstation zu billigsten Preisen.
Thonröhren, Kalk, Cement, Gyps, Chamottesteine en-gros [1503]
Carbolineum Ia. pro 50 Kilo Mark 6,50.

1894 Ital. Zucht-Hühner-, Gänse- u. Enten-Versandt, echte Paduaner.

Ein Stamm	1 Hahn	4 Hühner	Post-Colli	in schwarz	Mk. 7,50
"	1	4	"	in gelb	8,00
"	1	4	"	in rebhuhnfarbig	8,00
"	1	4	"	in ganz weiß	9,00
"	1	4	"	in Sperber	9,00
1 St. Gans, wird gemästet bis 25 Pfund schwer					6,50
1	dito	geschlachtet und sauber geputzt ohne Därme			6,50
3 St. Enten lebend					8,50
3	dito	geputzt und ohne Därme			9,00

liefert franco incl. Emball. gegen Nachnahme **Jos. Veit, Hoflieferant, Passau.**

Torf
von vorzüglicher Qualität wird zu den früheren Preisen von 5,10 Mark per Klafter wieder auf dem Moor zu Smolong abgegeben. Riedel.

Aelteste Spezialfabrik Deutschlands.

Für Bäcker u. Konditoren.
Margarine in vorz. Qualität, Probekübel 50 Pfd. netto Inhalt 20—22½ Mk. ab Lager hier gegen Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
R. Wolff, Berlin N., Hussitenst. 10.

Ziegelsteine
hat abzugeben [4927
Dom. Brenzlawitz b. Gr. Leistenau.

Schweizerfabrik., genau regulirt:			
Silber-Remtr., Goldrand		Mk.	12.
do.	" schwere	"	15.
do.	" hochfeine	"	16.
Anker-	" 15 R. hochf.	"	20.
½ Chronometer, 3 Silberd.		"	25.
14 krt. gold. Rmtr., 10 Rub.		"	35.
do. für Damen		"	24.

Sendg. portofr. Verlangt Katalog.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

94er neuen Salzhering
versend. in zarter fetter Waare, wie solcher in dortiger Gegend selten zu haben ist, das 10 Pfund-Faß oder 4 Liter-Dose mit Inh. ca. 40 Stück franco Nachn. Mk. 3,00. [4347]
L. Brotzen, Heringssalzerei, **Greifswald** a. Ostsee.

Viehverkäufe.

Reitpferd
6jährig, gut geritten, mit hervorragend. Exterieur, für leichtes Gewicht, ist Umstände halber zu verkaufen. [4752]
Hauptmann Johow, Dt. Eylau.

Zu verkaufen ein 7jährig.
brauner Wallach
6" gr., fehlerfrei, tadellos sicher bei jeder Truppe, auch bei Schießen und Musik, besonders für größere Herren von Infanterie geeign. Preis 1350 Mk. Näheres bei Oberroßarzt **Krüger,** [4938] **Riesenburg.**

Arbeitspferde
zwei bis vier Stück, stark oder mittelstark, nicht über 8 Jahre alt, kauft Herrschaft **Radawnitz,** Kreis Thorn. [4593]



3 Absatzfohlen
sehr gut gebaut, von Königl. Hengsten u. guten Stuten abstammend, verkauft Radensleben, Kl. Nebrau, [4982] Bahnhof Sedlinen.

Ein Paar nette Jucker
ganz Basser, schwarzbraun, mit kleinen Abzeichen, 4 und 6 Jahre alt, 2" und 2½" groß, besonders flotte Gänger, hat zu verkaufen A. Jonas, Gr. Lauth, Bahnstation Schrombehnen, Südbahn. [4481]

Ostpr. Wallach
m. Brand, elegant, 6 J. alt, 5" gr., m. angenehm. schaffl. Gängen, kerngesund, truppenfromm, sehr preiswerth verkäuflich. Holtz, Ratzmersdorf b. Premslaff.

Ein Paar 6jähr., elegante
Doppelponnys
Füchse, Stute u. Wallach, sehr gängig und ausdauernd, sind in Gut Rosenthal bei Löbau für 650 Mark verkäuflich. [5082]



Auktion
von 22 reinblütigen Simmenthaler
Färsen
tragend resp. mit Kälbern, [3022
Montag, den 25. Juni d. Js.,
Vormittag 10 Uhr
Gutshof Wonsowo, Poststation. Wagen zu den Frühzügen der Stationen Eichenhorst u. Neutomischel bereit.

---

10 Jungochsen
circa 2½ Jahre alt, stehen zum Verkauf bei Herrmann in Schönbrück, Bahn- u. Poststation Hermsdorf b. Allenstein

---

14 Kühe
(7 junge, 7 alte) stehen zum Verkauf in Karolinenhof b. Reichenau Opr.



Poburke
bei Weißenhöhe (Ostbahn).
Der Verkauf von ca. 70 sprungfähigen
Rambouillet-Böcken
findet am
Sonnabend, 11. August cr.,
Nachmittags 1 Uhr, statt.
Wagen auf Bahnhof Weißenhöhe.
[5100] **Mehl.**

Wegen Aufgabe der Schäferei verkauft Dom. Drückenhof bei Briesen [5139
320 Mutterschafe, 80 einjähr. Hammel
und mehrere sehr gute
Rambouillet-Böcke.



Shropshiredown-Stammheerde
Glubenstein bei Rastenburg Opr.
Der freihändige Verkauf junger Böcke dieser schwarzköpfigen Fleischschafrace hat begonnen. **Amsinck.**

Auf dem Ansiedelungsgut Tillitz bei Neumark Westpr. stehen 5 noch zur Zucht verwendbare [4978]
englische Böcke
zum Verkauf.



170 Brackschafe
verkauft [4382]
Dom. Richnau per Schönsee.

Der Verkauf von **Böcken** aus meiner
Oxfordshiredown-Vollblutheerde
hat begonnen. [3190]
Chottschewke per Zelasen.
H. Fliessbach.

---

6 junge fette Schweine
ca. 15 Centner, hat zum Verkauf [5107] E. Hoffmann, Buchwalde bei Jablonowo.

---

2 fette Schweine 4 Milchkühe und 10 Stück Jungvieh
Holländer, vorjährig, entweder 10 Kuhkälber, ungefähr 5 Ctr. schwer, oder die ungefähre Zahl Ochslinge, verkauft [5083] Dauter, Drzonowo bei Lissewo, Kreis Culm.



Verkäuflich ein Terrier
Hund, sehr wachsam u. scharf. Derselbe ist im vorig. Jahr aus England 3jährig importirt. [4905
von Blanckensee, Neudorf.

Gesucht wird als Paßpferd ein schwarzbrauner oder schwarzer
Wallach
ohne Abzeichen, volljährig, 3—5" groß, breites, tiefes Pferd, ruhig gefahren, mit zierl. Aufsatz und Gangwerk. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 4956 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche ein gutes, bequemes [5088]
Reitpferd
für schweres Gewicht, 6—8 Jahre alt, mit gesunden Beinen, guter Vorhand und ruhigem Temperament. Preis möglichst nicht über 1000 Mark. **Riedel,** Smolong bei Bobau Westpr.



Hochtragende Kühe
kauft
A. Henke, Graudenz, Rehdenerstr.

Vorstehhund gesucht
mit tadellosem Appell, hasenrein, Apportier, muß gern ins Wasser gehen, nicht zu langsame Suche. Preisangabe A. Oehlrich, Bialutten Ostpr.